

Thornener Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagsblätter oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralbank“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 7.

Sonntag den 8. Januar 1899.

XVII. Jahrg.

Frankreich zwischen Deutschland und England.

Die Forderung, zwischen Deutschland und England die Wahl zu treffen und Frankreich aus der furchtbaren Zwangslage zu befreien, in der es sich jetzt befindet und die ihm seit Faschoda klar vor Augen getreten ist, wird immer ungezügelter von den französischen Zeitungen erhoben.

So schreibt Desmoulin im „Gaulois“: „Was uns fehlt, ist eine Leitung, eine Orientierung, kurz, eine äußere Politik. Frankreich kann nicht gleichzeitig kontinentale Ziele und die Verwirklichung eines Kolonialtraumes verfolgen. Es muß wählen und nach der ihm passend erscheinenden Wahl auf diejenige große europäische Macht sich stützen, die am besten seine Pläne zu fördern vermag. Als wir vor drei Jahren sahen, wie Kaiser Wilhelm eine Vermehrung der Kriegsmarine einleitete, vermochten wir zu begreifen, daß Großbritannien sich durch diesen kaiserlichen Entschluß betroffen fühlen müsse. Es lag damals in unserer Hand, mit England uns zu verständigen, dessen ehrgeizige Pläne bedroht waren, und so eine eventuelle Revision des Frankfurter Vertrages zu ermöglichen. Andererseits hinderte uns auch nichts, mit Deutschland in Unterhandlungen zu treten, und in diesem Falle — bei dem eine Lösung der europäischen Fragen vorbehalten blieb — wäre es uns möglich gewesen, unseren Kolonialbesitz in Afrika und Asien auszuweiten und zu vervollständigen. Wir haben aber weder die eine, noch die andere Politik verfolgt, und wir fahren noch immer fort, gleichzeitig auf Ägypten und Ostasien zu schauen, nach Straßburg und nach Alexandrien zu schielen oder vielmehr die Augen zu schließen, wobei wir dem Zufalle die Sorge überlassen, uns zu führen; natürlich straucheln wir so bei jedem Schritte. Glücklicherweise ist das Nebel noch nicht unheilbar; noch ist es Zeit, uns zu sammeln und ein festes Ziel ins Auge zu fassen. Aber es ist höchste, allerhöchste Zeit.“

Wie aus früheren Artikeln dieses Journalisten hervorgeht, wünschte Frankreich mit Deutschland, und nicht mit England, eine Verständigung zur Verteidigung gemeinschaftlicher Interessen zu erzielen. Dieses Verlangen wird in den letzten Tagen auch mehr oder minder offen von Zeitungen und Tageschriftstellern geäußert, die bisher von irgend einer Hinnegung zu Deutschland nichts wissen wollten. Denn die

Art, wie die Engländer die Neufundland-Frage angeknüpft haben, und ferner der Ton, den sie bezüglich des Bah-el-Ghazal-Gebietes anschlagen, hat auch die engländerfreundlichen Franzosen in die größte Aufregung versetzt. Um so schärfer wird daher von allen Seiten der Admiral Reveillere angegriffen, der die Aufgabe der Rechte Frankreichs auf Neufundland verlangt, da die französische Marine kein Interesse mehr an dieser Position habe. Man macht dem Admiral mit Recht bemerkbar, daß es sich bei dieser Sache nicht um Marine, sondern um materielle Interessen mehrerer tausend französischer Fischer handelt, die ihren Lebensunterhalt im Kabelaufzuge bei Neufundland finden. Auch zieht man hoshafte Schlüsse auf das diplomatische Talent des Admirals, der die beiden Inseln St. Pierre und Miquelon an der Küste von Neufundland für „völlig wertlos“ erklärt und in demselben Athemzug „Kompensationen“ für Frankreich fordert. Welche „wertlosen Kompensationen“ mag da England wohl hergeben?

Politische Tageschau.

Der Beschluß des Bundesrathes in der Lippeischen Angelegenheit ist, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, gegen eine Minderheit von etwa 10 Stimmen gefaßt worden. Es war ihm ein Kompromiß vorausgegangen zwischen dem vor mehreren Monaten gestellten, den Ansprüchen Schannburgs weit entgegenkommenden preussischen Antrage und dem sächsischen, der unter einer Verwahrung der Zuständigkeit des Bundesrathes die Verfertigung der Landesgesetzgebung von Lippe-Detmold zur Regelung der Angelegenheit ausdrücklich anerkennen wollte. In dem gestrigen Beschluß ist dieses Kompromiß formuliert: er erhebt keinen ausdrücklichen Einspruch gegen eine landesgesetzliche Regelung, aber er hält die Möglichkeit offen, daß gegen sie in späterer Zeit, wenn der Streit einmal praktische Bedeutung erhält, der Bundesrath von neuem angerufen werden und alsdann der erfolgten landesgesetzlichen Regelung die Gültigkeit abgesprochen werden könnte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Folgerung eines Berliner Blattes aus einer Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ über den gegenwärtigen Stand des Entwurfs des neuen Zolltarifs, daß die Regierung mit der Fertigstellung des Entwurfs sich nicht beeilen zu wollen scheint, als großen Irr-

thum. Die Regierung habe das größte Interesse daran, daß die Vorarbeiten für den Abschluß neuer Handelsverträge keinerlei unnötige Verzögerung erleiden, und hofft, daß der neue Zolltarif 1902 fertiggestellt sein werde, wozu sie alles, was in ihrer Macht liegt, beizutragen eifrig bemüht sei.

Zur bevorstehenden Berathung des Kolonialetats im Reichstage werden vom Kolonialdirektor v. Buchta die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, dehnt seinen Urlaub noch um einige Zeit aus, wahrscheinlich um Herrn v. Buchta noch mit persönlich gemachten Beobachtungen zu unterstützen.

Wie in politischen Kreisen behauptet wird, erscheine es nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrath sich diesmal dem Antrage des Reichstages anschließen den § 2 des Jesuitengesetzes (Internierung und Expatrirung) aufzuheben. Von katholischer Seite wird erwartet, daß bei dieser Gelegenheit auch die Lazaristen von dem gegen den Jesuitenorden fortbestehenden Verbot werden ausgenommen werden. Vom Zentralvorstande des evangelischen Bundes ist dagegen dem Bundesrath ein Protest gegen den Jesuitenentwurf des Zentrums überreicht worden, worin gebeten wird, „auf dem Ausschluß der jesuitischen Ordensstätigkeit vom deutschen Reiche zu beharren, keine weitere Abmilderung vom Jesuitengesetz zuzugestehen und den etwaigen Majoritätsanträgen auf Aufhebung oder Einschränkung des Gesetzes eine solche Antwort zu geben, durch welche der immer wieder aufregenden Agitation wider dasselbe ein Ende gemacht wird.“

Die Lösung der Entschädigung der Privatposten ist von der bayerischen Postverwaltung bereits in Angriff genommen worden.

Zur Krisis in Ungarn wird gemeldet, daß Ministerpräsident Baron Banffy, sowie die Minister Fejervary und Lukacs in Wien eintrafen und vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen wurden. An der Audienz nahm auch der Minister a latere Szogyeni theil.

Ueber das diesjährige italienische Flottenprogramm meldet man aus Rom: Das Marineprogramm Italiens pro 1899 umfaßt den Bau von zwei Kreuzern I. Klasse, zwei Kreuzern II. Klasse, vier Kreuzern III. Klasse, sowie mehrere Torpedoböte und Torpedozerstörer. Die meisten italienischen

Blätter erklären sich mit diesem Programm einverstanden, da sie der Ansicht sind, daß die Marine Italiens eine Frage von höchster Wichtigkeit für das Land ist.

Ueber das Geständniß Lucchenis wird gegenüber den Angaben des „Neuen Wiener Tagebl.“ amtlich aus Genf gemeldet, Luccheni habe vor einiger Zeit in wenig klarer Form Mittheilungen über Mitschuldige gemacht, die er bei seiner That gehabt haben will, und Aeußerungen gethan, welche die Annahme zu bestätigen scheinen, zu welcher die Genfer Gerichtsbehörden in der Frage der Mitschuld stets hingeneigt haben. Luccheni hat aber keine genauen Angaben gemacht, welche es gestatten würden, Verhaftungen vorzunehmen oder gegen dieses oder jenes Individuum gerichtliche Schritte zu ergreifen; auch hat Luccheni nichts von einem Individuum erwähnt, welches, wie eine Genfer Meldung eines Wiener Blattes besagt, damit beauftragt gewesen sein soll, beim Passiren der Kaiserin eine Bombe zu werfen.

Der bekannte Staatsrechtler-Artikel des Pariser „Matin“ erfährt jetzt eine formelle Berichtigung. Wie man drathlich aus Paris meldet, erklärte der Präsident des plebiszitären Nationalkomitees Berger einem Mitarbeiter des „Figaro“, daß der Artikel des „Matin“ über einen vom Prinzen Viktor beabsichtigten Gewaltstreich in mehreren Punkten unrichtig sei.

Zur Dreyfus-Angelegenheit wird aus Paris weiter gemeldet: Nach dem „Gaulois“ soll der Justizminister im Namen der Regierung dem Präsidenten der Kammer Leo von erklärt haben, es sei notwendig, zu einer baldigen Lösung der Revisionsfrage zu gelangen. — Die nationalistischen Blätter veröffentlichten den Aufruf der Liga „La Patrie Francaise“ mit über tausend Unterschriften. — Im Auftrage des Kassationshofes sandte die Regierung eine lange Depesche nach Cayenne, die die vollständige Aussage Lebrun Renaulds enthält, auf die Dreyfus antworten soll. Die Depesche kostete 27 000 Franks. — Wie übrigens dem „Daily Telegraph“ aus Cayenne gemeldet wird, ist Dreyfus ernstlich an der Ruhr erkrankt.

In Madrid wird am Freitag ein Dekret veröffentlicht, durch welches alle wegen Preßvergehen verurtheilten Personen begnadigt werden. — Die Königin-Regentin wird Sonnabend ein Dekret unterzeichnen,

Soldatentreue!

Roman aus Bayerns Kriegsgeschichte von D. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

A p i t e l.

Der alte Oberst Dyfinsky lehnte behaglich in seinem Armstuhl am Frühstückstisch und lauschte der sanften Stimme Ruscha's, welche ihm aus der Zeitung vorlas.

„Halt einmal, Ruscha,“ rief er plötzlich, „das kann nicht richtig sein. Lies das noch einmal.“

Ruscha las: „Ihre Majestät der König haben den Vertrag, welchen der General von York mit dem russischen Oberbefehlshaber geschlossen, nicht ratifizirt und wollen den eigenmächtigen General vor ein Kriegsgericht stellen.“

Der Oberst lachte ingrimmig auf. „In-fame Lügen,“ knurrte er, „französische Windbeutel! Ihre Majestät werden sich hüten, höchsten getreuesten General zu desavouiren. Das ist so eine französische Finte, um die Leute irre zu führen. Was meinst Du, Miesko?“ wandte er sich an den hinter seinem Sessel stehenden Husaren.

Dieser grinst auf sehr verschmitzte Weise und sagte dann: „Banje Oberst, wenn der Jäger einen Fuchs fangen will, geht er nicht geradewegs auf sein Lager zu.“

„Haha, Miesko — hast recht!“ Gilt es doch 'nen schlauen Fuchs zu fangen! Da darf man keinen Verdacht erregen, da muß man gegen den Wind pflütschen. . . . Haha . . .

Ihre Majestät der König werden schon wissen, was zu thun ist. Wenn Ihre Majestät nur erst aus Berlin fort wäre . . . ich hörte, er wolle nach Breslau gehen. Und dann gieb Acht, Miesko, dann geht's los, und mit einem Hui treiben wir die Franzosen und all die Herren Alirten aus dem Lande. Dann beginnt das Fuchsjagen auch hier — und wir wollen den Fuchs schon zum Bau hinanzürchern! Hallo — horrido!“

Er schmetterte den alten Jagdruf laut hinaus, erhob das Glas und stürzte den feurigen Ungarwein auf einen Zug hinunter.

Ruscha saß still mit niedergeschlagenen Augen da, während Miesko vergnügt auf-lachte und sich mit der rechten Hand an den Oberschenkel schlug, daß es wie ein Pistolenschuß knallte.

In diesem Augenblick ward die Thür rasch geöffnet, und Lieutenant von Löbelfingen in Begleitung des alten Korporals Theobald Winkler trat ein.

„Hallo, Kamerad,“ rief der Oberst dem Lieutenant entgegen. „Sie kommen zur rechten Stunde! 'S ist noch ein Glas in der Flasche.“

„Ich danke, Herr Oberst,“ entgegnete Lieutenant von Löbelfingen höflich, aber ernst. „Ich bitte um eine Unterredung.“

„Ei, der tausend, das klingt ja ordentlich ernsthaft. Heraus damit, was Sie mir zu sagen haben!“

Der junge Offizier warf einen etwas verlegenen Blick auf Ruscha.

„In Gegenwart des Fräuleins —?“

„Ruscha hat vor mir keine Geheimnisse, so wenig wie ich vor ihr. Also heraus mit der Nachricht. Sie wollen doch das alte Rattenest nicht in die Luft sprengen?“

„Nun denn, Herr Oberst — Sie wollen es nicht anders. — Heute Nacht ist auf unbegreifliche Weise der gefangene Kosaken-unteroffizier entkommen, und es besteht der dringende Verdacht, daß jemand von den Bewohnern des Schlosses ihm zur Flucht verholfen hat.“

„Alle Wetter, Herr —“ der Oberst richtete sich langsam empor, während eine dunkle Zornesröthe sein Gesicht überflamnte. „Sie glauben doch wohl nicht, daß wir mit den Russen konspiriren?“

„Herr Oberst, ich glaube vorläufig nichts — ich bin aber verpflichtet, die Angelegenheit auf das strengste zu untersuchen, zumal ich vermüthe, daß ein geheimer Ausweg aus dem Schloß besteht, durch den die Feinde uns überraschend überfallen könnten, und, Herr Oberst, weil man den Verräther in Ihrer unmittelbaren Umgebung suchen muß.“

Schwer und wuchtig fiel des Obersten Faust auf den Tisch. Ein wilder Fluch entschlippte seinen Lippen. Besorgt umklammerte Ruscha seinen Arm. „Großvater,“ bat sie, „rege Dich nicht auf. . . der Irrthum muß sich aufklären. Herr Lieutenant, ich bitte

Sie, befreien Sie uns von dem schrecklichen Verdacht.“

„Es thut mir aufrichtig leid, mein Fräulein,“ entgegnete der junge Offizier mit bebender Stimme, indem eine flüchtige Röthe seine Wangen überhauchte, „aber ich muß meine Pflicht erfüllen.“

„Und diese Pflicht gebietet Ihnen, Herr?“ fragte der Oberst grollend.

„Ein Verhör mit Ihnen und Ihrem Diener Miesko anzustellen,“ erwiderte von Löbelfingen ernst.

Der Oberst lachte laut und höhnisch auf. „Das ist ein Hauptpaß!“ rief er. „Mich wollen Sie verhören, Herr Lieutenant? Mich, den alten Oberst von Dyfinsky, der seinem König fünfzig Jahre lang treu gedient hat? Ah, das ist stark! Die Herren Bayern haben wahrhaftig von ihrem Herrn und Meister Bonaparte viel gelernt.“

„Herr Oberst!“

„Mein Herr Lieutenant — brausen Sie nicht auf. Thun Sie Ihre Pflicht — aber bedenken Sie, daß Sie einem Ehrenmann gegenüberstehen, der einst Rechenschaft für die Schmach fordern wird, die Sie ihm antun. Thun Sie Ihre Pflicht — verhören Sie mich, mein Herr Lieutenant — vielleicht stellen Sie mich auch vor ein Kriegsgericht und lassen mich erschießen. Von dem Bonaparte haben Sie es ja gelernt, wie man unbequeme Leute aus dem Wege schafft. Also vorwärts — ich will Ihnen Rede und Antwort stehen, wenn Sie mir Ihr Wort geben,

durch welches das Ministerium der Kolonien abgeschafft wird, da es entbehrlich geworden ist.

Von einem Besuch des Staatssekretärs v. Bülow in England, der von englischen Blättern für das kommende Frühjahr angekündigt wurde, ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Rußland haben in letzter Zeit wiederum Massenverhaftungen in Petersburg aus politischen Gründen stattgefunden.

Der Londoner „Standard“ meldet aus Peking, daß die Kaiserin-Mutter nunmehr die meisten Reformen, welche von dem jungen Kaiser angeordnet waren, ausführen läßt.

Im ehemaligen Reiche des Mahdi ist nunmehr auch der letzte Rest der Khalifenherfschaft vernichtet worden. Oberst Lewis hat dem Emir Fehil eine vollständige Niederlage beigebracht. Lord Cromer und Ritchener empfingen am Donnerstag in Dmdurman in der Wohnung des Sirdar Ritchener verschiedene sudanesishe Scheichs und Notabeln. Lord Cromer hielt eine Ansprache an dieselben, in welcher er besagte, der einzige Vertreter der britisch-egyptischen Regierungsgewalt im Sudan sei der Sirdar Ritchener. Es werde kein Versuch gemacht werden, das Land von Kairo oder von London aus zu regieren. Cromer versprach, die Religion der Einwohner des Landes werde geachtet und gleiches Recht auf Arm und Reich angewandt werden, auch sollen die Abgaben mäßig sein. Die Ansprache wurde von Beifall begleitet.

Zur Annexion der Philippinen seitens der Vereinigten Staaten sind nunmehr alle Vorbereitungen getroffen. Aus den amtlichen Instruktionen, die dem General Otis durch Mac Kinley erteilt worden sind, geht hervor, daß die Inselgruppe ganz und gar zu einem amerikanischen Besitzthum gemacht werden soll. Die Instruktionen, welche Präsident Mac Kinley am 1. Januar an General Otis nach Manila telegraphirt hat, sind am Donnerstag veröffentlicht worden. Das betreffende Dokument enthält zunächst die Anordnung, betreffend die provisorische Errichtung einer amerikanischen Militärverwaltung für den gesammten Archipel und weist sodann den General Otis an, öffentlich bekannt zu machen, daß die Rechte und das Eigentum aller Bewohner des Archipels geachtet werden würden. Die amerikanische Autorität werde durchgeführt werden, wenn nöthig mit Gewalt, und die bestehenden zivilen und municipalen Obrigkeiten und die Gerichtshöfe würden, soweit als irgend thunlich, im Amte belassen werden. Des weiteren wird General Otis angewiesen, alle schon im Besitze der Vereinigten Staaten befindlichen Häfen gegen Zahlung von Abgaben dem Handel aller Nationen zu eröffnen, und schließlich aufgefordert, alles in seinen Kräften Stehende zu thun, um den Bewohnern der Inseln zu zeigen, daß die Mission der Vereinigten Staaten eine Mission wohlwollender Assimilation sei, daß die Amerikaner aber mit starkem Arm und ihrer ganzen Autorität alle Hindernisse bezwingen würden, welche sich der Errichtung

daß auch Sie mir dereinst Rede und Antwort stehen wollen, wenn ich wieder ein freier Mann bin.“

Auf dem offenen Antlitz des jungen Offiziers wechselte glühende Röthe mit tiefer Blässe. Er schien heftig erwidern zu wollen, doch da traf ihn ein angstvoller Blick der dunklen Augen Ruscha's, und er zwang sich gewaltsam zur Ruhe.

„Sie machen mir die Erfüllung meiner Pflicht sehr schwer, Herr Oberst,“ sprach er mit bebender Stimme. „Wenn ich Sie beleidigt haben sollte, so stehe ich jederzeit zu Ihrer Verfügung — einstweilen jedoch gehört mein Leben noch meinem Könige.“

„Wozu die Worte! Beginnen Sie das Verhör!“

„Nun denn — Korporal Winkler, berichtet, was Ihr beobachtet habt.“

Der Korporal trat in militärischer Haltung vor.

„Es war gestern Abend,“ begann er mit seiner tiefen Bassstimme, „als das gnädige Fräulein unsere Verwundeten gepflegt. Die gefangenen Kosaken lagen gefesselt in einem Winkel; das Fräulein bat darum, ihre Fesseln zu lösen, und ich bewilligte es zum Dank für die Hilfe, welche das Fräulein unseren Verwundeten gewährt. Dann entfernte sich das Fräulein, und wir entschlofen, da es schon spät war. Auch ich schlummerte so a bis'l, als ich plötzlich erwachte und den da“ — bei diesen Worten richtete er auf Miesko — „bei den Kosaken bemerkte. Der Bursch“ flüsterte mit den Gefangenen — ich wies ihn hinaus und entschlof abermals. Als ich heute Morgen erwachte, fehlte der Kosakenunteroffizier. Niemand von unseren Posten auf dem Hof, am Thor und draußen

einer guten und gesicherten Regierung unter der Flagge der Vereinigten Staaten entgegenstellen würden. Wie die Newyorker „World“ aus Washington aus zuverlässiger Quelle berichtet, soll General Miller die Instruktion erhalten haben, in Flo-Zlo zu landen und den Platz zu besetzen. Admiral Dewey telegraphirt, er habe die Kanonenboote „Concord“ und „Petrel“ nach Flo-Zlo geschickt. Nach weiteren Meldungen von den Philippinen weigern sich die Insurgenten, die spanischen Gefangenen auf das Verlangen der Amerikaner hin frei zu lassen, weil dies einer Unterwerfung der Amerikaner gegenüber gleichkäme. Wegen der Freilassung der gefangenen Mönche wollen die Insurgenten mit dem Vatikan unterhandeln. Ueber die entsetzliche Lage der spanischen Gefangenen auf den Philippinen wird weiter nach Madrid gemeldet, daß mehrere Mönche, welche von den Insurgenten gefangen genommen waren, in Sagayan infolge von Hunger und Mißhandlungen gestorben sind. Alle gefangenen Spanier wurden ausgeplündert, bestohlen oder ermordet. Das Nonnenkloster in San Guanzano wurde geplündert, wobei die Nonnen den größten Brutalitäten ausgesetzt waren.

Das Schiedsgericht in der De Lagoa Angelegenheit wird in der nächsten Woche tagen. Aus Bern wird darüber gemeldet: In der nächste Woche stattfindenden Sitzung des Schiedsgerichtes wird nur die Frage bezüglich der Zulassung neuer, seit dem Anfang des letzten Jahres eingetrossener Beweismittel entschieden, materiell aber auf die Streitfrage garnicht eingegangen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Januar 1899.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, hat der Kaiser dem Baron Alfred Rothschild in London den Kronen-Orden 1. Klasse verliehen. Diese ungewöhnliche hohe Auszeichnung wird „auf humanitäre Vorfahrungen des Barons Rothschild, sowie auf dessen Verdienste um die Herbeiführung eines besseren Einvernehmens zwischen den Mächten“ zurückgeführt.

— Die Kaiserin Friedrich, die seit vier Monaten in England weilte, wird in einigen Tagen die Reise nach Italien antreten. Ihr Gefolge wird nur aus drei Personen bestehen. Es ist das erste Mal, daß die Kaiserin Friedrich seit der Krankheit ihres verstorbenen Gemahls im Jahre 1888 die Riviera besucht.

— Der Kronprinz als Jagdtheilnehmer. Im Besitze des Kronprinzen fand am Sonntag im Spandauer Stadtpark eine kleine Jagd statt, zu welcher Kronprinz Wilhelm mit seiner Begleitung mittels Wagen von Potsdam gekommen war. Die Jagd, an der etwa zwanzig Herren teilnahmen, unter anderem auch der Oberbürgermeister von Spandau, Herr Köhler, brachte 19 Fasanen und 87 Hasen zur Strecke. Nach Beendigung der Jagd, gegen 4 Uhr nachmittags, kehrte der Kronprinz wieder nach Potsdam zurück. — Das Körpermaß des Kronprinzen, der

am Graben hat ihn bemerkt — er muß entweder unter der Erd' oder über die Dächer hinweg entkommen sein.“

„Vielleicht war's der Teufel in eigener Person,“ spottete der Oberst, „und ist durch den Rauchfang davongeflogen. — Ist das alles, Herr Lieutenant?“

„Noch eins, Herr Oberst,“ nahm der Offizier das Wort. „Ich habe die Umgebung der Küche durchsuchen lassen. Es ist in der Nacht neuer Schnee gefallen. Frische Fußspuren führen von der Küche nach einem unterirdischen Keller, der mit altem Gerümpel angefüllt ist, ich erkannte in den Fußspuren die breiten Stiefel des Kosaken. In dem Keller fand ich ein verschlossenes Gitterthor, das in einen geheimen Gang zu führen schien. Wir vermochten das Thor nicht zu öffnen, und doch führten die Fußspuren zu diesem Thor, der Kosak muß mithin dorthin entflohen sein, und irgend jemand muß ihm das Thor geöffnet haben. Dieser jemand kann aber nur ein Schloßbewohner sein, Herr Oberst...“

Des Obersten Gesicht war bleich geworden. „Geh' in mein Zimmer, Ruscha,“ befahl er mit rauher Stimme, „und hol' die Schlüssel, welche über meinem Schreibtisch hängen, der Schlüssel zu dem Thor muß sich unter ihnen befinden.“

Ruscha eilte fort. Tiefe Stille herrschte in dem Gemach. Der Oberst humpelte in finsternem Schweigen auf und ab. Lieutenant von Böbelfingen sah ernst zu Boden, der alte Korporal beobachtete den Husaren, der sich am Fremden zu schaffen machte und ab und zu den ramenden Soldaten einen heimtückischen Blick zuwarf.

Nach wenigen Minuten kam Ruscha zurück.

— Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, hat Seine Majestät der Kaiser anlässlich der Rückgabe der Orden und Ordenssterne des verstorbenen Wirklichen Geheimen Rathes Freiherrn Junder von Ober-Conreut — früheren Regierungspräsidenten von Breslau — mittelst allerhöchster Ordre vom 12. Dez. v. Jz. bestimmt, daß das dem Verstorbenen in den Jahren 1848 für seine anspönernde Königstreue und unerschrockene, erfolgreiche Thätigkeit als 26 jähriger Landrath inmitten der Polenaufründe in der Provinz Posen verliehene Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern der Familie des Freiherrn von Junder zu dauernder Erinnerung ausnahmsweise für alle Zeiten belassen werde.

— Wie aus Militärkreisen verlautet, ist für den Monat Februar eine zwei- bis dreitägige Uebung des Garde-Korps geplant, zu welcher aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Kaiser erscheinen wird. Eine Disposition der Uebung ist indessen noch nicht ausgearbeitet.

— Zur Vorbereitung des gesetzgeberischen Materials für den preussischen Landtag sind für die nächste Zeit mehrere Sitzungen des Staatsministeriums in Aussicht genommen. Sicherem Vernehmen nach wird die nächste Sitzung bereits am Sonnabend, 7. d. Mts., stattfinden.

— Die Vermehrung des Federwildes in den preussischen Jagdgebieten ist eine der vornehmsten Sorgen der staatlichen Forstverwaltung. So werden gegenwärtig in der Mark in hühnerarmen Gegenden tausende von Rebhühnern ausgefetzt; sie stammen aus der Gegend von Komotau in Böhmen, wo sie mit der Rebhühler gefangen worden sind. Ebenso, wie an dieser Stelle mit Rebhühnern, wird in den Forsten des Ostens für die Vermehrung des Fasanenbestandes gesorgt.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Landes-Deconomierath Dr. Schulz-Lupitz ist, wie schon gemeldet, auf seinem Gute Lupitz bei Rufen in der Provinz Sachsen plötzlich verstorben. Seine Leiche wird im Krematorium zu Jena verbrannt werden.

— Die Vernehmung des Federwildes in den preussischen Jagdgebieten ist eine der vornehmsten Sorgen der staatlichen Forstverwaltung. So werden gegenwärtig in der Mark in hühnerarmen Gegenden tausende von Rebhühnern ausgefetzt; sie stammen aus der Gegend von Komotau in Böhmen, wo sie mit der Rebhühler gefangen worden sind. Ebenso, wie an dieser Stelle mit Rebhühnern, wird in den Forsten des Ostens für die Vermehrung des Fasanenbestandes gesorgt.

— Die Vernehmung des Federwildes in den preussischen Jagdgebieten ist eine der vornehmsten Sorgen der staatlichen Forstverwaltung. So werden gegenwärtig in der Mark in hühnerarmen Gegenden tausende von Rebhühnern ausgefetzt; sie stammen aus der Gegend von Komotau in Böhmen, wo sie mit der Rebhühler gefangen worden sind. Ebenso, wie an dieser Stelle mit Rebhühnern, wird in den Forsten des Ostens für die Vermehrung des Fasanenbestandes gesorgt.

— Die Vernehmung des Federwildes in den preussischen Jagdgebieten ist eine der vornehmsten Sorgen der staatlichen Forstverwaltung. So werden gegenwärtig in der Mark in hühnerarmen Gegenden tausende von Rebhühnern ausgefetzt; sie stammen aus der Gegend von Komotau in Böhmen, wo sie mit der Rebhühler gefangen worden sind. Ebenso, wie an dieser Stelle mit Rebhühnern, wird in den Forsten des Ostens für die Vermehrung des Fasanenbestandes gesorgt.

— Die Vernehmung des Federwildes in den preussischen Jagdgebieten ist eine der vornehmsten Sorgen der staatlichen Forstverwaltung. So werden gegenwärtig in der Mark in hühnerarmen Gegenden tausende von Rebhühnern ausgefetzt; sie stammen aus der Gegend von Komotau in Böhmen, wo sie mit der Rebhühler gefangen worden sind. Ebenso, wie an dieser Stelle mit Rebhühnern, wird in den Forsten des Ostens für die Vermehrung des Fasanenbestandes gesorgt.

„Hier sind die Schlüssel, Großvater...“

Der Oberst nahm das Bünd der alten, verrosteten Schlüssel und reichte es dem Lieutenant.

„Nehmen Sie, Herr Lieutenant,“ sagte er finster, „und versuchen Sie, ob der Schlüssel zu dem Thor sich darunter befindet. Ich kenne ihn nicht.“

„Vielleicht kennt ihn jener Bursche da,“ entgegnete der Offizier streng.

Miesko fuhr auf: „Panje Lieutenant...“

„Schweig!“ herrschte ihn der Oberst an. „Hast Du Deine Hand im Spiel, Miesko, so weißt Du, was Deiner wartet. Deine grauen Haare sollen Dich nicht vor der Krute schützen, wenn Dich jener Herr nicht stillföhren läßt.“

„Panje Oberst, ich schwöre bei der heiligen Mutter Maria...“

„Schön gut — schon gut, ich kenne Dich.“ Herr Lieutenant, wollen Sie bestimmen, was mit diesem Schlingel geschehen soll, wenn sich Ihr Verdacht bestätigt?“

„Ich kann noch nichts bestimmen, Herr Oberst, da ja noch nichts bewiesen ist.“

„Und was wollen Sie noch weiter beweisen, Herr?“ fuhr der Oberst auf.

„Ob die Verschöderung nicht noch weiter um sich gegriffen hat — ob nicht noch andere Personen mit im Spiel sind...“

Des Obersten Antlitz verzerrte sich zu einer wüthenden Grimasse. Eine dunkle Blut färbung ihm in die Wangen, und seine Augen schossen Zornesblitze.

„Herr!“ schrie er mit heiserer Stimme, „Ist's Ihnen nicht genug, daß ich Ihnen mein Ehrenwort gebe? Wollen Sie mich und meine Enkelin noch weiter verdächtigen?“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Albert Schulz war im Jahre 1831 zu Mehna in Mecklenburg geboren und besuchte die Akademie zu Hohenheim und die Universität Jena, bevor er die selbstständige Bewirtschaftung seines Gutes übernahm. Er hat sich um die deutsche Landwirtschaft besondere Verdienste erworben durch seine praktische Anwendung der Liebig'schen Lehren. Dr. Schulz-Lupitz war auch Schöpfer und Leiter der Dünger-(Rainit)-Abtheilung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und war für die Verbreitung seiner Erfahrungen auf diesem Gebiete vielfach schriftstellerisch und rednerisch thätig. Seit 1882 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, wurde er 1887 auch in den Reichstag gewählt, dem er bis zum Schluß der vorigen Legislaturperiode angehörte. Er war Mitglied der Reichspartei.

— Die neue Verordnung des Kaisers, betreffend Verdeutschung einzelner Fremdwörter im Heere hat in den Kasernen eine wahre Revolution hervorgerufen. Naturgemäß ist nach erfolgter Veröffentlichung der Verordnung von der obersten Militärbehörde befohlen worden, daß unverzüglich von den Truppen danach zu handeln sei. Dementsprechend ist man gegenwärtig dabei, die in den Kasernen vorhandenen angebrachten Verzeichnisse über direkte Vorgesetzte zc. umzuschreiben, was keine kleine Arbeit ist. In den Instruktionssunden wird ebenfalls vor der Hand nur die kaiserliche Verordnung behandelt, ja, selbst in den freien Stunden hat hin und wieder eine „Stichprobe“ stattzufinden.

— Eine Denkschrift betreffend die Entwicklung von Kiautschau, abgeschlossen Ende Oktober 1898, ist dem Reichstage zugegangen. Sie enthält 5 Anlagen: Das deutsche Gebiet und seine Bevölkerung (Bericht des Gouverneurs), Bebauungsplan, Skizze des Land- und Stadtbezirks Tsintau, militär-geographische Beschreibung der Grenzen des Gouvernements Kiautschau, Skizze des Gouvernements.

Oppeln, 6. Januar. Die hiesige Handelskammer verlangt Kompensationen für Oberschlesien, falls der Mittellandkanal gebaut wird, da durch ihn Oberschlesien in seiner Industrie geschädigt würde.

Gadersleben, 6. Januar. Nächsten Montag Abend wird der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein v. Köller einen Fackelzug hiesiger Bürger entgegennehmen und einem Festkommers beiwohnen.

Hamburg, 6. Januar. Die Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismark wird bestimmt am 1. April, bis wann das Mausoleum vollendet sein wird, stattfinden.

Hamburg, 6. Januar. Beim Zentralverband der Maurer Deutschlands mit dem Sitz in Hamburg gingen in verfloffenen Jahre 190 000 Mark als Beiträge zum Maurererkontofonds ein.

Provinzialnachrichten.

Marientwerder, 4. Januar. (Bei dem Fiedliger Leichenfunde) scheint es sich tatsächlich um einen Raubmord zu handeln. Die Deffnung des Leichnams hat ergeben, daß Lebzucht nicht ertrunken, sondern daß sein Tod vorher eingetreten ist. Neuere Verletzungen waren nicht vorhanden. Die langschäftigen Stiefel waren der Leiche abgezogen, das Portemonnaie und die Uhr fehlten ebenfalls. Vielleicht hat L. unwillkürlich sein Schicksal selbst heraufbeschworen. Am Tage des Verbrechens hat er öffentlich die Versicherung gemacht, daß er einen Hundertmarkschein bei sich führe, um Weiden anzukaufen. Als der Thatsache verdächtig ist der Eigentümer und Arbeiter H. aus Gr. Wessel verhaftet worden. Derselbe soll sich bei seiner Vernehmung verschiedentlich in Widersprüche verwickelt haben.

Danzig, 6. Januar. (Herrn Oberpräsidenten Excellenz v. Gohler) ist von der Abtheilung Spanien der Gesellschaft des Rothen Kreuzes für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des Rothen Kreuzes ein Anerkennungs-Diplom verliehen worden. Dasselbe wurde heute Vormittag durch den hiesigen spanischen Konsul, Herrn Banker Albert Meyer, Sr. Excellenz dem Oberpräsidenten überreicht. Bei Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten von Gohler findet heute Abend ein Essen statt, wozu ca. 50 Einladungen an hervorragende Persönlichkeiten der Provinz ergangen sind.

Schleswig, 5. Januar. (Dem Landrath des Kreises Sondernburg Frhrn. von Lyncker) ist unter Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub der Abschied erteilt worden. Frhr. von Lyncker ist am 1. Mai 1827 in Gumbinnen geboren und wurde 1839 bis 1845 im Kadettenkorps in Culm und Berlin erzogen; er trat dann in das litauische Dragoner-Regiment Nr. 1 ein und schied 1853, als Ganzinvalid, als Premier-Lieutenant aus demselben. Von 1853 bis 1867 war er Besitzer des Rittergutes Neuhoß-Baschewen. Im November 1867 übernahm er die Verwaltung des Landrathsamtes Sondernburg und wurde 1868 daselbst Landrath und 1890 Geheimen Regierungsrath, er war in vielen Jahren Abgeordneter zur ostpreussischen Provinzial-Synode und zum ostpreussischen Landtage. Am 9. Juni 1896 erlebte er sein 50 jähriges Dienstjubiläum; bei diesem Anlaß wurde ihm der Kronenorden 2. Klasse verliehen. Seit 1888 gehört er dem preussischen Abgeordnetenhaus unterbrochen als Mitglied an.

Birbaum, 6. Januar. (Zur bereits gemeldeten Verhaftung des Raubmörders, Eigeners Boppe) ist noch folgendes nachzutragen: Bereits am 23. Dezember v. Jz. ging hier die telegraphische Nachricht ein, daß auf dem hiesigen Postamt ein verlagener Brief für Franz Boppe eingetroffen sei und von diesem abgeholt werden würde. Letzteres geschah indes erst gestern. Nachmittags gegen 1

Uhr erschien auf dem Postamt, welches schon früher entsprechend informiert worden war, ein Mann, der sich Franz Poppe nannte und nach dem erwähnten Brief fragte. Da die Dienststunden bereits vorüber waren, wurde er angefordert, später wieder zu kommen, und inzwischen die Polizei in Kenntnis gesetzt. Gegen 2 1/2 Uhr erschien Poppe nochmals und fragte nach dem Brief. Hier wurde ihm seine Verhaftung durch den Polizeisergeanten Gehwein und den Gendarmen Schönbrunn bewirkt; sein beabsichtigter Widerstand war nutzlos, gefesselt wurde er nach dem Gerichtsgebäude überführt. Dort gab er sich als Anton Poppe aus, trotzdem er sich auf der Post als Franz Poppe vorgestellt hatte. Dem Untersuchungsrichter in Gleiwitz wurde sofort telegraphische Nachricht gegeben. Auf die Ergreifung P.'s waren bekanntlich 1000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Solalnachrichten.

Zur Erinnerung. Vor 105 Jahren, am 8. Januar 1794, starb in seiner Vaterstadt Dsnabrich der größte deutsche Nationalökonom des 18. Jahrhunderts J. F. Zedler. In seiner mühseligen Dsnabricher Geschichte zeigte er, wie man durch Erforschung und Würdigung der einheimischen Lebensverhältnisse, Sitten und Einrichtungen zu einer wahren Volks- und Landesgeschichte gelangen könne. Durch seine patriotischen Phantasien, in welchen treffliche und freimüthige Gedanken aller Art über öffentliche Dinge niedergelegt sind, wirkte er weit über sein Vaterland hinaus. Er wurde am 14. Dezember 1720 zu Dsnabrich geboren.

Vor 365 Jahren, am 9. Januar 1534, starb zu Regensburg Johannes Aventinus (eigentlich Joh. Thurnmaier) der Vater der bayerischen Geschichtsforschung. Sein großes Werk Annales Boiorum, zu welchem er die sorgsamsten Studien in Archiven machte, sowie sein Chronicon Bavariae sichern ihm einen der ehrenvollsten Plätze in der Reihe bayerischer Historiographen. Wahrheits-treue und Freimüthigkeit zogen ihm indes mancherlei Verfolgungen zu. Er wurde am 4. Juli 1477 zu Ubersberg in Niederbayern geboren.

Thorn, 7. Januar 1899.

(Personalien.) Der Stadtschreiber Schwarz in Marienburg ist zum Kreisarchivsekretär in Strassburg Westpr. gewählt und wird seine neue Stelle am 1. Februar antreten.

(Wahl.) Die Wahl des städtischen Kalkulators Wiedfeld in Elbing zum beabsichtigten Magistratsmitglied (Stadtkämmerer) in Culm ist von dem Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder bestätigt worden.

(Für den erledigten Posten des Landeshauptmanns für Westpreußen) ist, wie die „Danz. Allgem. Zeitung“ von unterrichteter Seite erfährt, eine bestimmte Liste von Kandidaten zur Zeit noch nicht aufgestellt worden. In Vorschlag gebracht sind bisher n. a. die Herren Landräthe Graf Reyscherling-Neustadt, Dr. Albrecht-Rugig und Petersen-Brienen, sowie Herr Regierungsrath Conrad in Berlin. Auch die Kandidatur des Herrn Landraths Dingel, der zur Zeit die Geschäftsleitung, dürfte ernstlich in Frage kommen. Wer von diesen genannten Herren die meisten Chancen hat, schließlich gewählt zu werden, läßt sich heute noch nicht sagen.

(Die nächste Kreisarchivsekretärsstelle) findet am 14. d. Mts. statt.

(Einführung des Titels Obersekretär bei den Gerichten.) Im Justizministerial-Blatt Nr. 1 pro 1899 wird folgende Verfügung des Herrn Justizministers vom 1. Januar 1899 veröffentlicht: Die ersten Gerichtsschreiber bei den Oberlandesgerichten, den Landesgerichten und den mit mehr als vier Richtern besetzten Amtsgerichten, sowie die ersten Sekretäre bei den Oberstaatsanwaltschaften und Staatsanwaltschaften führen fortan den Amtstitel „Obersekretär“. Denselben Amtstitel führt bei den Oberstaatsanwaltschaften und Staatsanwaltschaften, bei denen ein erster Sekretär nicht bestellt ist, derjenige Sekretär, welchem die Leitung und Beaufsichtigung der Bureaugeschäfte obliegt; ist nur ein Sekretär vorhanden, so führt dieser den bezeichneten Amtstitel.

(Bezirksverband westpreussischer Bauingenieure.) Der nächste Bezirksstag, welcher laut Beschluß des vorjährigen Bezirkstages in Danzig stattfinden soll, fällt dort Montag den 13. und Dienstag den 14. Februar abgehalten werden. Für die Tagesordnung sind einzuweisen folgende Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: 1. Geschäftsbericht des Bezirks-Vorstandes und der Verbands-Zunungen; 2. Bericht über den 13. Delegirtenstag des Innungs-Verbandes deutscher Bauingenieure und Bauwerkmeister zu Breslau; 3. Stempelsteuer für Lieferung von Baumaterialien und für Bauverträge nach dem Gesetz vom 31. Juli 1895; 4. Wahl zum Bezirks-Vorstand für die Abgangsprüfungs-Kommission an der Baugewerkschule zu Dt. Krone; 5. Gebühren der Bauabverhandlungen; 6. Grundstücks- und Gebäudeaberschätzungs-Normen; 7. Antrag der Bauingenieure Danzig betreffend Zuziehung von Bauingenieuren bei den Baupolizeibehörden auf dem platten Lande; 8. Abgrenzung der Innungsbezirke. Außerdem Vorschlag, Rechnungslegung und Vorstands- u. Wahlen.

(Mit Bezug auf die liberale Provinzialversammlung in Thorn am 8. Jan.) haben sich die Grundener Nationalliberalen bekanntlich gegen eine Sammlung der Liberalen Westpreußens unter „Führung des Abg. Ricker“ ausgesprochen, n. a. aus dem Grunde, weil das deutsch-nationale Antideutschthum im Osten nicht von den parlamentarischen Vertretern des Freireichs gefördert werde. Auch in den „Danziger Neuek. Nachr.“ erklärt ein Nationalliberaler, die besonnenen liberalen Elemente würden den Sprung nicht mitmachen, wenn die Gesamtpartei aller Liberalen nicht auch das Deutschthum in den Marken hochhalten wolle, worüber das Programm für die Provinzialversammlung in Thorn nichts sagt. Die „Danz. Btg.“ meint, das Auftreten des Herrn Sieg in der Grundener Versammlung könne nicht übersehen werden, aber schwer erklärlich sei, daß sich die Grundener Nationalliberalen im allgemeinen in so schroffen Gegensatz zu ihren Danziger und Thornener Parteigenossen stellen. Die „Frei. Btg.“ des Herrn Eugen Richter bemerkt zu dem Bericht aus Grundener mit freundlicher Genugthuung: Wie man sieht, beurtheilen die Nationalliberalen in Westpreußen die Ricker'sche Sammlung aller Liberalen genau so wie die freimüthige

Volkspartei daselbst. Auch die letztere hat bekanntlich im November in Marienburg ihre selbstständige Organisation für die Provinz Westpreußen erneuert und wird am nächsten Sonntag in Thorn, abgehalten von dem liberalen Verein in Thorn selbst, wenig oder garnicht vertreten sein. (P.)

(Coppernikus-Verein.) In der Monatsversammlung vom 5. des vorigen Monats gedachte der Vorsitzende zunächst in warmen Worten des verstorbenen Mitgliedes Oberlehrer Langkat, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Hierauf berichtete der Bibliothekar über einen Aufsatz in der „Danziger Zeitung“, vom 1. Dezember, der ein Referat über eine Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft giebt und sich über die vom Provinzial-Museum in den Sander Kiesgruben veranstalteten Ausgrabungen verbreitet, ohne die Ausgrabungen des Coppernikus-Vereins, die Unterbringung der gefundenen Gegenstände im hiesigen städtischen Museum und ihre Bedeutung zu erwähnen, trotzdem sie dem Berichterstatter bekannt und sogar von ihm benutzt waren. Die Versammlung beschloß, ein Schreiben an die Naturforschende Gesellschaft zu richten, in dem auf die von hier aus gemachten Ausgrabungen in Sander hingewiesen und demgemäß um eine Ergänzung des Sitzungsberichtes gebeten werden soll. Nachdem hierauf die Anmeldung eines und die Wahl von fünf ordentlichen Mitgliedern stattgefunden hatte, wurden zu Mitgliedern der Museums-Deputation für das kommende Vereinsjahr die Herren Oberlehrer Semrau, Mittelschullehrer v. Jakubowski und Landrichter Bischoff gewählt. Bei den nun folgenden Vorstandswahlen wurde der alte Vorstand wiedergewählt; derselbe setzt sich also auch im Vereinsjahre 1899-1900 zusammen aus den Herren: Prof. Voethe (Vorsitzender), Geh. Sanitätsrath Dr. Lindau (Stellvertreter), Rektor Lotzig (Schriftführer), Mittelschullehrer Kowalski (Stellvertreter), Kaufmann Glitsmann (Schatzmeister), Oberlehrer Semrau (Bibliothekar). Auf Antrag des Vorstandes beschloß sodann die Versammlung, in Ausführung der Paragraphen 4 und 5 der Satzungen der Thorer Coppernikus-Stiftung dem Vorstande 300 Mk. zum Zwecke der Katalogisirung der Vereinsbibliothek zur Verfügung zu stellen. In dem sich nun anschließenden wissenschaftlichen Theile der Sitzung hielt Herr Rabbiner Dr. Rosenbergs einen Vortrag über „Schiller's und Otway's Don Carlos“. Die nächste Monatsversammlung wird ausnahmsweise erst am Dienstag den 17. Januar stattfinden.

(Deutscher Sprachverein, Ortsgruppe Thorn.) In der am Mittwoch im Artushofe abgehaltenen Jahresversammlung berichtete der Vorsitzende Herr Köhler über die Thorer Gruppe über das abgelaufene zweite Geschäftsjahr. In demselben sind 50 neue Mitglieder eingetreten, wogegen der Abgang nur 10 Mitglieder betrug. Die Gesamtzahl der Mitglieder stellt sich am Jahresabschluss auf 130 gegen 90 im Vorjahr. Herr Dr. Maydorn erkannte mit besonderer Freude an, daß auf eine an die hiesigen deutschen Zeitungen ergangene Anregung die „Thorer Presse“ und die „Thorer Ndb. Zeitung“ seit dem 1. Januar alle Fremdwörter aus dem Zeitungstexte ausgemerzt haben. Im Berichtsjahre fanden fünf Vereinsversammlungen statt. Der von Herrn F. Korbes vorgelegte Jahresrechnung wurde Entlastung ertheilt. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder desselben, die Herren Direktor Dr. Maydorn, Vorsitzender, Oberlehrer Marz, Schriftführer, Kaufmann Fris Korbes, Schatzmeister, Gouverneur General Rohne, Landrath v. Schwerin, Oberbürgermeister Dr. Köhler und Landgerichts-direktor Grafmann, Beisitzer, wiedergewählt.

(Stenographen-Verein.) Gestern Abend fand im großen Saale des Schützenhauses die erste Versammlung des Vereins in diesem Jahre statt, welche von 22 Mitgliedern besucht war. Der neugewählte Vorsitzende, Herr Lithograph Feherabend, eröffnete die Sitzung gegen 9 Uhr und wünschte den Mitgliedern allerseits viel Glück im neuen Jahre, dankte für das Vertrauen, das die Mitglieder in ihn bei der Wahl zum Vorsitzenden gesetzt haben, und sprach den Wunsch aus, daß der Verein auch fernerhin blühen und gedeihen möge. Sodann theilte er mit, daß sich sämtliche Herren zur Ausnahme ihrer Vorstandsämter bereit erklärt haben. Ausgetreten sind acht Mitglieder, welche zum Theil verzoogen sind. Der Vorsitzende bedauerte sehr, daß sich unter den Ausgetretenen auch ein sehr eifriges und treues Mitglied, Herr Rektor Schüler, befände. Aufgenommen wurden zwei Herren. Die Etatsberathung wurde zur nächsten Sitzung vertagt, da sich noch nicht übersehen lasse, wieviel Mitglieder der Verein in diesem Jahre haben wird. Es sollen die sämmtlichen Zahler angefragt werden, ob sie auch fernerhin dem Verein angehören wollen, um so die genaue Mitgliederzahl feststellen zu können. Als Vereinslokal wurde Dylewski gewählt, woselbst auch schon am Freitag den 20. d. Mts. eine außerordentliche Versammlung stattfinden wird.

(Der hiesige Enthaltamkeitsverein zum „Weißen Kreuz“) unternimmt am nächsten Sonntag den 8. d. Mts. einen Ausflug nach Rudat, woselbst im Saale des Herrn Westers Feuer beim Vereinsmitgliede Peter Glader um 3 Uhr nachmittags eine Gebets-Versammlung mit Vortrag stattfinden. Der in Thorer Vereinslokale übliche Vortrag fällt an diesem Sonntage aus.

(Falsche Einmarkstücke.) Es sind wiederholt bei öffentlichen Käufen falsche Einmarkstücke angefallen worden. Sie sind im allgemeinen gut geprägt und tragen die Jahreszahl 1892, sowie das Münzzeichen B. Sie sind jedoch fanglos und haben einen fettigen Glanz, außerdem ist die Ripfelung am Rande der Münzen ungleichmäßig.

(Naturalhepflungsstation.) Für Rechnung der Naturalhepflungsstation haben in der Volksküche im Monat Dezember 21 Personen Mittag- bzw. Abendessen erhalten.

(Probekektionen.) Für die durch Pensionirung des Herrn Lehrers Radzielski an der höheren Mädchenschule erledigte Lehrerstelle wird demnächst eine Lehrerwahl erfolgen. Zu diesem Zwecke sind die Herren Behrendt und Kerber von hier aufgerufen worden, Dienstag den 10. d. M. eine Probekektion in der höheren Mädchenschule zu halten. Am Freitag den 13. d. M. werden zwei auswärtige Lehrer Unterrichtsproben an der Knabenmittelschule geben. Es soll die Lehrstelle, welche durch Austritt des Herrn Semrau erledigt worden ist, gemäß der Bestimmung der Unterrichtsverwaltung mit

einem Lehrer besetzt werden, der für Mittelschulen geeignet ist.

(Zum Konzert Herzog.) Die Begleitung der Gesänge hat die ausgezeichnete Pianistin Fräulein Olga Schönbald aus Berlin übernommen, die auch eine Reihe Klavierstücke vortragen wird. Fräulein Schönbald ist eine geborene Brombergerin, die Tochter des dort verstorbenen aktiven Hauptmanns Herrn Schönbald, und lebt gegenwärtig in Berlin, wo sie ihre musikalische Ausbildung erhielt. Die junge Künstlerin hat bereits vielfach konzertirt, und entziehen wir über ein von ihr in Magdeburg gegebenes Konzert der „Magdeburger Zeitung“ folgendes: „Fräulein Schönbald eröffnete das Konzert mit der Chopin'schen As-dur-Ballade und zeigte in diesem Vortrage ihr Können im vollen Umfange, nach Seite der technischen wie der musikalischen Auffassung. Dann folgte die schwierige „Hensel'sche Hölle“, Stücke von Schumann und Raff, Liszt und Mendelssohn, sämmtlich prächtig vortragen und zum Schluß Moszkowski's „Einzelnes“. In diesen Punkten und Sprüch es von raketenhaften Läufen und brillant blickendem Feuerwerk, ein schillerndes Sin und Ser und Leben und Bewegung in der farbenvollen, prickelnden Musik, die in erster Reihe an den Virtuosen sich wendet, und der großen Gewandtheit der Künstlerin die wohlverdiente Gelegenheit zu weitesther Entfaltung bot. Der Vortrag dieses Stückes fand denn auch eine ganz besonders glänzende Aufnahme.

(Am morgigen Sonntag) nachmittags findet in der „Zigelei“, dem beliebten Sonntagsaufenthaltsorte des Thorer Publikums, wieder wie allsonntäglich ein Instrumental-Konzert statt, welches durch die Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, des Stabschobolsten Herrn E. Storck, zur Ausführung gelangt. Das Programm desselben vertritt neben gewohnter Schöngestaltung und Vielseitigkeit diesmal eine ganz besondere Sorgfalt in der Zusammenstellung, da nicht nur der Freude an leichtem, gefälligen Salonweisen, sondern auch dem Bedürfnis nach ernster, klassischer Musik auf feinsinnige Art Rechnung getragen wird, soweit eben beides in dem engen Rahmen eines Sonntags-Unterhaltungskonzertes miteinander vereinbar ist. Für diejenigen Besucher der „Zigelei“, deren Wunsch nach Verlängerung des Nachmittagskonzertes neulich öffentlich zum Ausdruck gebracht wurde, dürfte eine willkommene Nachricht sein, zu vernehmen, daß das Programm thatsächlich um einen dritten Theil erweitert worden ist. Ferner konzertirt die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz abends wieder im Artushofe. Im Schützenbaue giebt die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister Böhmke ein Konzert.

(Der Danziger) Otto Ribbe aus Königsberg, der bereits den Marisch Königsberg-Köln gemacht hat, geht jetzt infolge einer Wette zu Fuß von Königsberg nach Konstantinopel. Herr R., welcher am Donnerstag durch Briesen kam, traf heute um 1/10 Uhr in Thorn ein und ließ sich ein Entreeff hierorts in unserer Geschäftsstelle heischen. Er ist guten Muths und hofft die Tour, die zu seiner Jahreszeit wahrlich keine Vergnügungstour zu nennen ist, in 80 Tagen, der gegebenen Frist, zu vollenden. Am 22. März muß er in Konstantinopel sein. Den Preis der Wette bilden 1500 Mark. Etwas daraufhalten wird Herr R. sich schon müssen, um die Wette nicht zu verlieren. Er ist ein rüstiger Mann von 38 Jahren, hat aber ein im Knie steifes Bein, jedoch er etwas humpelt.

(Sagdergebnis.) Bei der am 3. d. Mts. in Nawra abgehaltenen Freibjad wurden von 16 Schützen 106 Hahnen erlegt. Schützenkönig wurde Herr Inspektor Berg-Barowo mit 16 Hahnen. Herr B. hatte das seltene Waidmannsglück, vor einiger Zeit einen starken Ahu in dem Gehölz zu erlegen.

(Stechbrieflich verfolgt) wird von der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn der 34 Jahre alte Arbeiter Johann Brifowski aus Rosawisna wegen Diebstahls.

(Der Mißbrand) ist unter dem Viehbestande des Gutes Thorn. Babau aufgetreten.

Podgorz, 5. Januar. (Der landwirtschaftliche Verein der Thorer linksseitigen Weichselniederung) hielt heute eine außerordentliche Sitzung ab, in der der Baulehrer Ewers aus Joppot einen Vortrag über den rationalen Betrieb der Obstbaumzucht hielt. Heute vor einem Jahre wurde der Verein ins Leben gerufen; die Mitgliederzahl ist von 19 auf 47 gestiegen. In Erinnerung an den Tag der Begründung wurde aus der Versammlung auf den Vereinsvorsitzenden Herrn Günther-Kudak ein Hoch ausgedrückt, dieser dankte mit einem Hoch auf den Verein. In der nächsten ordentlichen Sitzung am 18. d. Mts. wird Herr Leizen einen Vortrag über Hufbeschlag halten und Schweine gegen Rothlauf impfen. Für die Februarversammlung sagte Herr Lehrer Böhrke einen Vortrag über Bauverhältnisse im Mittelalter zu.

Podgorz, 6. Januar. (Einen Selbstmordveruch) hat die verheiratete Dirne K. im Militärwachtlokal im Brückenkopf unternommen, indem sie sich an den Hüftträgern (die K. unternahm, wie berichtet, einen Ausflug in Männerkleidung) zu erhängen versuchte. Durch das Dazwischenkommen der auf der Wache befindlichen Soldaten wurde das lebensmüde Frauenzimmer aus seiner schrecklichen Lage befreit. Nachdem die K. in der Männerkleidung in das hiesige Arrestlokal gebracht war und dort übernachtet, zog sie morgens wohl-gemuth von dannen.

Neueste Nachrichten.

Posen, 6. Januar. Ein umfangreicher Wucher- und Betrugsprozeß fand gestern vor der hiesigen Strafkammer statt. Angeklagt war der Kaufmann Emil Frenzen aus Berlin, alleiniger Inhaber der Firma Platon und Frenzen, und dessen Prokurist Kaspar Karl Hirsch. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld und wurden nach längerer Verhandlung, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, freigesprochen.

Potsdam, 7. Januar. Gestern unternahmen beide Majestäten einen längeren Spaziergang. Der Kaiser nahm gestern vormittags die Meldung des neuen Gouverneurs von Kiautschau entgegen.

München, 7. Januar. Der Staatsrath im Kultusministerium v. Wisbed ist gestern nachmittags gestorben.

Paris, 7. Januar. Der ehemalige Kriegsminister Cavaignac ist der Liga la patrie francaise beigetreten.

Bern, 7. Januar. Seit dem 1. Januar werden am Eufentbach zwei deutsche Touristen vermist, welche am genannten Tage vormittags auf Schneefschnehen von Gudmen nach Ober-Hahlebach abgingen. Es sind zwei Expeditionen zur Auffindung der beiden Vermissten abgegangen.

Madrid, 7. Januar. General Wehler gab ein Festmahl, an dem 14 Generale, 1 Komtrabimial, 4 Obersten und zahlreiche andere Offiziere theilnahmen. Es wurden Trinksprüche auf die Wiedergeburt des Vaterlandes und die Reorganisation der Marine ausgedrückt.

Madrid, 6. Januar. Der Oberst Sammartin, welcher den Amerikanern Porto Rico übergab, wurde zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt und wird in Ceuta eingekerkert werden.

London, 6. Januar. In dem benachbarten Barking explodirte heute Nachmittag ein neuer Kessel auf der Hewett'schen Schiffswerft. Das ganze, einen Raum von mehreren Morgen einnehmende Grundstück wurde zerstört. Der die Arbeiten leitende Ingenieur und acht oder neun andere Personen wurden getödtet, dreißig bis vierzig verwundet. Der Zustand mehrerer der Verletzten ist bedenklich. Durch die Gewalt der Explosion wurden die in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle gelegenen Arbeiterhäuser zerstört; auf eine Entfernung von einer halben englischen Meile sind die Fenster Scheiben zertrümmert.

Manila, 6. Januar. Aguinaldo ist noch Präsident der Republik der Philippinen. Die Mehrheit des neuen Kabinetts gehört der Kriegspartei an. Das Eingeborenenblatt „Independencia“ sagt, die Lage sei sehr ernst und lasse nur zwei Möglichkeiten zu: entweder verzichtet der Amerikaner auf die Einverleibungspolitik oder es entsteht ein langer andauernder blutiger Krieg. Die hier eingetroffenen kalifornischen Freiwilligen sind noch hier an Bord des Transportschiffes und warten weitere Befehle ab.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

17. Jan. 6. Jan.

Verd. Fondsabdr. ruhig.	216-50	216-55
Russische Banknoten p. Kassa	216-50	216-20
Warschau 8 Tage	169-50	169-50
Oesterreichische Banknoten	63-75	64-
Preussische Konjols 3%	101-70	101-50
Preussische Konjols 3 1/2%	101-40	101-50
Deutsche Reichsanleihe 3%	93-50	93-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-60	101-60
Westf. Pfandbr. 3% neu. U.	91-20	91-90
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	99-25	99-25
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	99-10	99-40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	100-20	99-90
Türk. 1% Anleihe C	27-	27-20
Staatliche Rente 4%	93-50	93-50
Rumän. Rente v. 1894 4%	91-80	91-90
Diskon. Kommandit-Antheile	197-25	197-30
Sarpener Bergw.-Aktien	177-	178-10
Nordb. Kreditanfall-Aktien	127-50	127-
Weizen: 50er Loko	79 1/2	80 1/2
Spiritus: 50er Loko	59-70	59-70
70er Loko	40-30	40-60
Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.		
Privat-Diskont 5 1/2 pCt., Londoner Diskont 4 pCt.		

Berlin, 7. Januar. (Spiritusbericht.) 70er Umfak 100 000 Liter 40,30 Mk., 50er Umfak 40 000 Liter 59,70 Mk.

Berlin, 7. Januar. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3919 Küder, 1010 Kälber, 7939 Schafe, 7079 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt (bez. für 1 Pfund in Pf.): für Küder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverths, höchstens 6 Jahre alt 61 bis 65; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 56 bis 60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 55; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 53. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtverths 57 bis 62; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 55; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färken und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färken höchsten Schlachtverths — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtverths, höchstens sieben Jahre alt 54 bis 55; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färken 52 bis 53; 4. mäßig genährte Kühe u. Färken 50 bis 52; 5. gering genährte Kühe und Färken 46 bis 48. — Kälber: 1. feinste Marktälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65 bis 70; 3. geringe Saugkälber 58 bis 64; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 49. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 58 bis 60; 2. ältere Mastlamm 52 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werschafe) 46 bis 50; 4. Holtmeier Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schw eine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 54 bis 55 Mk.; 2. Käfer — Markt; 3. fleischig 52-53; 4. gering entwickelte 50 bis 51; 5. Saue 48 bis 56 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig und fest ab, es wird ziemlich ausverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt kleiner Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich gerumt.

Heute früh 3 1/2 Uhr ent-
schlaf sanft nach kurzem aber
schwerem Leiden meine liebe
Frau, unsere gute Mutter
**Julianne Wilhelmine
Zielinski**
geb. Sauter
im Alter von 37 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Thorn, 7. Januar 1899.
Die Beerdigung findet
Dienstag den 10. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhause, Strobandstr. 8,
aus statt.

Bekanntmachung.
Behufs Vermietung des der
Stadt gehörigen Holzlagerplatzes
am Weichselufer oberhalb des
Ferrari'schen Holzplatzes bis zu
den am Schanzen III stehenden
Bäumen in einer Länge von 60
Mtr. und einer Breite von 14
Mtr. = 840 Qdm. groß, auf die
Zeit vom 1. April 1899 bis 1.
April 1900 haben wir einen
Licitationstermin zur Entgegen-
nahme mündlicher Gebote auf
Sonntag, 30. Januar 1899
mittags 12 1/2 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Stadt-
Kämmerers (Rathhaus 1 Treppe)
anderräumt, zu welchem Mieths-
bewerber hierdurch eingeladen
werden.
Vor dem Termin ist eine
Bietungskautions von 15 Mark
in der Kämmererkasse zu hinter-
legen.
Die Mietbedingungen liegen
in unserem Bureau zur Einsicht
aus.
Thorn den 4. Januar 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die auf dem städtischen Ziegelei-
Grundstück an der Bromberger
Chaussee befindlichen Gebäude,
als: Ziegelöfen und Schuppen,
sowie die Maschinen und Geräte
aller Art und das Schmelz-
blech nebst den erforderlichen
Kippwagen werden hiermit ent-
weder zur Wiederbenutzung an
Ort und Stelle oder auf Abbruch
zum Verkauf angeboten.
Entsprechende Angebote sind
dem Stadtbauamt hierseits bis
zum 14. Januar d. J. 3.
vorm. 12 Uhr
wohlverschlossen und postfrei ein-
zureichen, woselbst die Angebote
im Beisein etwa erschienenen An-
bieter eröffnet werden.
Nach diesem Termin eingehende
Angebote werden nicht mehr be-
rückichtigt; ebenso wenig solche,
denen nicht der Nachweis einer
hinterlegten Bietungskautions bei-
gegeben ist.
In Bietungskautions ist bei der
hiesigen Kämmererkasse vor Ab-
gabe des Angebots der Betrag
von 50 Mk. zu hinterlegen,
welcher verfällt, falls der An-
bieter sein Angebot früher als
3 Monate nach dem Licitationster-
min zurückzieht.
Der Zuschlag wird innerhalb
dieser Zeit erteilt.
Der Magistrat behält sich volle
Freiheit in der Art, der Ver-
äußerung der oben angegebenen
Gebäude und Geräte vor.
Thorn den 6. Januar 1899.
Der Magistrat.

Die Firma **E. F. Jammrath**
in Thorn (Nr. 1002 des Firmen-
Registers) ist heute gelöst
worden.
Thorn den 4. Januar 1899.
Königliches Amtsgericht.
Essentielle
Zwangsvorversteigerung.
Dienstag den 10. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer
des hiesigen königlichen Landgerichts
1 Piano, 1 Lombard mit
Warmorplatte
zwangsweise, sowie
1 Bierapparat, 1 fast neues
Piano, mehrere Bettge-
stelle mit Matratzen, Tische,
Stühle, Gläser, Bierunter-
sätze, Kleiderkänder, 1
Musikautomaten u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare
Zahlung versteigern.
Nitz, Parduhn,
Gerichtsvollzieher.

Fußmehl,
zu Viehfutter gut geeignet, hat billig
abgegeben **Herrmann Thomas,**
Honigkuchenfabrik.
Breßkohl,
beste Marke,
empfiehlt **Gustav Ackermann.**

Unsere Ausgabestelle für Klein-Moder,
die von Herrn Kaufmann **R. Laszynski,** Thornerstraße, bis zum 31. v. M.
verwaltet wurde, hat von diesem Zeitpunkt ab
Herr Kaufmann Müller, Lindenstraße,
übernommen. Dasselbe werden Bestellungen auf die „Thorner Presse“ für
das laufende Vierteljahr bezw. für den Monat Januar entgegengenommen.
Den neuen Bezählern werden die bisher erschienenen Num. unserer Zeitung
mit dem Anfang des Romans „Soldatentreue“ nachgeliefert.
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Preussische National-Vericherungs-Gesellschaft in Stettin.
Die bisher von Herrn **S. Bernstein** in Thorn verwaltete Haupt-
agentur unserer Gesellschaft für die Feuerversicherungsbranche ist auf
Herrn Oswald Gehrke in Thorn, Culmerstr. 28,
übergegangen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen.
D a n z i g, im Januar 1899.
Die General-Agentur
der Preuss. National-Vericherungs-Gesellschaft in Stettin.
Möller & Heyne.

Berlinische Lebens-Vericherungs-Gesellschaft (gegr. 1836.)
Berlin W., Behrenstraße 69.
Der im Jahre 1899 an die mit Anspruch auf Dividende
Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1894 stellt sich auf Mark
940.325,40, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mark
3.033.307,75. Die hiernach zu vertheilende Dividende
von 31 % der Jahresprämie (Modus I) und
von 3 % der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II)
wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1899 fälligen Prämien in An-
rechnung gebracht.
Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Spar- und Leibrenten-Ver-
sicherungen unter günstigen Bedingungen.
Versicherte Personen Ende 1897: 38.011 mit
Mk. 177.289.250 Verf.-Summe
und Mk. 367.866.60 jährl. Rente.
Garantie-Kapital Ende 1897: Mk. 63.141.015.
Berlin den 31. Dezember 1898.

Direktion der Berlinischen Lebens-Vericherungs-Gesellschaft.
Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Anträge auf Lebens-,
Spar- und Leibrenten-Vericherungen entgegengenommen von
Leo Drawitz, General-Agent, Danzig, Frauengasse 21,
Richard Dous, Bürgermeister, Schöner, Thorn,
Oswald Horst, Versicherungs-Inspektor, Thorn,
Jos. Kiewe jr., Kaufmann, Gollub,
Norlich, Restaurateur, Culmerstr.,
Stahnke, Kreisauschuss-Vizepräsident, Briesen.

1899
Glücks-Kalender
mit 15 Gratis-Beilagen.
1 Briefsteller. 1 Liederbuch
(originell). 4 verschiedene Wände West-
stadtbilder in Wort und Bild, ganz
etwas neues, höchst originelles. 1 Spiel
Zauberarten. 1 Vortragsbuch mit
den neuesten Sachen. Eine hübsche
Briefmappe mit Briefbogen und
Konverts. 1 Roman. 6 Gratulations-
karten. 6 und 7. Buch Moses. 1
Taschenrechner, zeitig genau das Ge-
wicht einer jeden Person an (sehr
interessant). 1 Gesundheits-Verikon für
Heilunde und Kranke, über 100 Seiten
stark. Die Kunst, jungen Damen zu
gefallen.
Also, der Kalender mit den 15 Beilagen kostet zusammen
nur 1 Mark 50 Pf. (franko) gegen vorherige Einfindung,
Nachnahme 30 Pf. mehr. Außerdem bringt der Kalender noch
eine Ueberraschung für jeden Käufer. Nur zu beziehen durch die
Berliner Verlagsbuchhandlung von
Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstr. 23.

JAVOL
Das Kapsel für die Haare
Der rapid steigende Konsum be-
deutet eine Umwälzung auf dem Ge-
biete der Haarpflege, eine freudig zu
begrüßende Wendung zum Besseren,
gegenüber der bisherigen Anwendung
vielfach schädlicher, oft schon ranziger
Pomaden, giftiger und schlechterer
Kopfwässer, scharfer schwindelhafter
Tinkturen, gehaltloser Essenzen, die
vielleicht nur durch einen schönen Ge-
ruch über ihre Wertlosigkeit hinweg-
täuschen.
Javol ist unter jeder gewünschten
Garantie vollkommen unschädlich. Es
gehen nahezu täglich die glänzenden
Anerkennungen u. Nachbestellungen ein.
Man vergesse daher keine
kostbare Zeit mit zweckwidrigen
Mitteln, mit spirituellen Haar-
tinkturen, Salben, fetten Oelen,
soudern bringe sofort das zweck-
dienliche unschädliche, sofort wirk-
tende Javol in Anwendung.
Preis per Flasche für langen Ge-
brauch ausdauernd Mk. 2.—. In
haben in allen feinen Parfümerien,
Drogerien, auch in den Apotheken.
In Thorn zu haben:
Anders & Co., Drogeriehandlung,
Anton Koozawa, Drogeriehandlung.

Neue, elegante Möbel,
zur Aussteuer geeignet, sofort zu ver-
kaufen Schillerstraße 4, 3 Tr. Zu
erfragen im Konditorladen, part.
Balkonwohnung v. 4 Zim., Küche,
Speisek., sowie 1
u. Wohn. zu v. Moder, Rapontstraße 8.

Neues Album
von Thorn
22 Ansichten, Preis 1 Mk.
Albert Schultz.
9000 Mark
zur durchaus sicheren Stelle auf ein
städtisches Hausgrundstück sofort ge-
sucht. Auskunft erteilt
Steinkamp, Moder.

Vermonth-Wein.
The Continental
Bodega Company.
Die beste
Bezugsquelle
für
GARANTIRT ÄCHTE
Südweine:
Portwein,
Sherry,
Madera,
Marsala,
Malaga,
Tarragona
etc....
Niederlage:
in:
Thorn
bei:
J. G. Adolph.

Bau- und Möbelschleiferei
von **Franz Zurawski,**
Hohelstraße 7, part.

1000 bis 1200 Mk. gegen sichere
Hypothek zu leihen
geüht. Von wem, sagt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

1 Hausgrundstück
in der Stadt Thorn mit 8 1/2 Proz.
verzinslich ist bei 7-8000 Mark An-
zahlung zu verkaufen. Näheres in
der Expedition dieser Zeitung.

Chemische Waschanstalt u.
Färberei
von **W. Kopp,** Thorn, Seglerstr. 22
empfehlen sich dem geehrten Publikum.

Bureauvorsteher,
der polnischen Sprache mächtig, zum
1. Februar cr., ein **Schreiber** (An-
fänger) für sofort gesucht.
Cohn, Rechtsanw.

Einlasser und Reisende,
die Kautions stellen und polnisch
sprechen können, werden gebraucht bei
der **Singer Co. Act.-Ges. Thorn.**

2 bis 3 junge Leute
finden gutes Logis, daselbst Mittag-
essen, sowie Abendbrot, auch außer
dem Hause **Wachstraße 14, II.**

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
A. Wohlfeil, Bädermeister.

Verkäuferin
und 2 Lehrlinginnen werden
für die Kurzwaren-Abtheilung
gesucht. **Kaufhaus M. S. Leiser.**

Geübte Arbeiterinnen
können sich melden.
Minna Mack Nachf.
Eine erfahrene **Fuhmackerin,** ge-
füht auf gute Empfehlungen, wünsch
Beschäftigung in einem besseren Buzge-
schäft. **Zu erf. Gerechestr. 21, 1 Tr., links.**

Eine geübte Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.

1 ordentliches Kindermädchen
von sofort gesucht.
Rich. Wegner, Seglerstr. 12.

Jung. Mädch. für alles, tam glanz-
plätzen, empf. Frau
M. Zurawski, Hohelstraße 7, part.

Saub. Aufwärterin gef. **Bäderstr. 5, I.**
Eine Frau zum Ausbessern von
Sachen bittet um Be-
schäftigung. **K. Moder, Schützstr. 8.**

Aufwartendchen
verlangt **Junferstraße Nr. 7, 1. Etg.**
Neue und gebrauchte
Billards,
sowie sämtliche Billard-Artikel und
Ersatztheile zu haben bei
Handschuck, Gerechestr. 16.
Viktoria- und kleine gute
Kocherbsen
hat abzugeben **G. Edel.**
Eine Drehrolle
zur Benutzung
Luchmackerstraße 20.
Gerechestr. 5 ist die 2. Etage,
bestehend aus 7 Zimmern nebst
reichlichem Zubehör, vom 1. April cr.
billig zu vermieten.

Die beste
Bezugsquelle
für
GARANTIRT ÄCHTE
Südweine:
Portwein,
Sherry,
Madera,
Marsala,
Malaga,
Tarragona
etc....
Niederlage:
in:
Thorn
bei:
J. G. Adolph.

Bau- und Möbelschleiferei
von **Franz Zurawski,**
Hohelstraße 7, part.

1000 bis 1200 Mk. gegen sichere
Hypothek zu leihen
geüht. Von wem, sagt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Chemische Waschanstalt u.
Färberei
von **W. Kopp,** Thorn, Seglerstr. 22
empfehlen sich dem geehrten Publikum.

Bureauvorsteher,
der polnischen Sprache mächtig, zum
1. Februar cr., ein **Schreiber** (An-
fänger) für sofort gesucht.
Cohn, Rechtsanw.

Einlasser und Reisende,
die Kautions stellen und polnisch
sprechen können, werden gebraucht bei
der **Singer Co. Act.-Ges. Thorn.**

2 bis 3 junge Leute
finden gutes Logis, daselbst Mittag-
essen, sowie Abendbrot, auch außer
dem Hause **Wachstraße 14, II.**

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
A. Wohlfeil, Bädermeister.

Verkäuferin
und 2 Lehrlinginnen werden
für die Kurzwaren-Abtheilung
gesucht. **Kaufhaus M. S. Leiser.**

Geübte Arbeiterinnen
können sich melden.
Minna Mack Nachf.
Eine erfahrene **Fuhmackerin,** ge-
füht auf gute Empfehlungen, wünsch
Beschäftigung in einem besseren Buzge-
schäft. **Zu erf. Gerechestr. 21, 1 Tr., links.**

Eine geübte Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.

1 ordentliches Kindermädchen
von sofort gesucht.
Rich. Wegner, Seglerstr. 12.

Jung. Mädch. für alles, tam glanz-
plätzen, empf. Frau
M. Zurawski, Hohelstraße 7, part.

Saub. Aufwärterin gef. **Bäderstr. 5, I.**
Eine Frau zum Ausbessern von
Sachen bittet um Be-
schäftigung. **K. Moder, Schützstr. 8.**

Ziegelei-Park.
Sonntag den 8. d. Mts:
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.)
Nr. 61 unter Leitung des Stabskapellmeisters **Stork.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt à Person 25 Pf.

Artushof.
Sonntag den 8. Januar 1899:
Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter
Leitung des Stabskapellmeisters **Stork.**
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis à Person 50 Pf. Billets à 40 Pf. sind
vorher, und zwar bis 7 Uhr abends im Restaurant Artushof
zu haben, ebenso werden daselbst Bestellungen auf Logen
à 5 Mk. entgegengenommen.
Das Programm enthält u. a. Ouverturen: Joseph in Egypten von
Mehul, Ruh-Blas von Mendelssohn, Lustspiel-Ouverture von Wachs,
Fantasie a. „La Traviata“ von Verdi. Süßes Schenken, Solo für Cello und
Flöte von Menzel. „Aus dem musikalischen Fragekasten“, Botp. von
Schreiner. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von Brahms u. s. w.

Schützenhaus.
Sonntag den 8. Januar 1899:
Großes Streichconcert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Börde (4. Pommerschen)
Nr. 21 unter Leitung ihres Stabskapellmeisters **Herrn Böhme.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Sehr gewähltes Programm.

Hente, Sonntag
von 2 Uhr ab:
Hotel Kaiserhof
Unter-
haltungsmusik.
Scherz:
Kaffee
und
frische
Branntw. u. d.
* * *

„Hohenzoller npart“
Schießplatz.
Sonntag den 8. Januar cr.
von nachm. 5 Uhr ab:
Frische Wurst
(eigenes Fabrikat).

Villa Clara,
im ganzen oder getheilt, oben 6, unten
8 Zimmer, zum 1. April zu verm.
Näheres Brombergerstraße 78, pt.

Mittlere Wohnung,
4 Wohnzimmern mit allem der Neuzeit
entsprechenden Zubehör, freundlich ge-
legen, in Hochparterre des Hauses
Friedrichstraße- und Hermannsplatz-
Ecke, vom 1. April ab zu verm.
Mehrl. in, Friedrichstr. 2/4.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu ver-
mieten Heiliggeiststraße Nr. 16.
Großere Gartenwohnung in Veranda,
Gartenbenutzung u. c., zu verm.
Curth, Philologenweg.

Die v. der Modistin Fel. Fuhrmeister
innegehabte Wohnung, best. a. 3
Zim., nebst Küche und Zub. ist v.
1. April 1899 zu verm. **Bäderstr. 12.**

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche,
Speisekammer und Abort — alle
Räume direktes Licht — sind vom
1. Januar oder später zu vermieten
in unserer neuerbauten Hause
Friedrichstraße 10/12. **Badeein-
richtung im Hause.**

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Mieths-
preis 360 Mark, ist Breitestraße 37
sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

2 Wohnungen,
3 Zimm. und Zubeh. und 2 Zimm.
und Zubeh., vom 1. April zu verm.
Kamulla, Junferstr. 7.

Kleine Wohnungen
zu verm. **Blum, Culmerstr. 7, 1 Tr.**
Wohnungen
zu vermieten bei **A. Wohlfeil,**
Schuhmacherstr. 24.
Wohnung, 3 Stuben u. Zubehör z.
1. April z. v. Strobandstr. 4, II.
Zu erfragen bei **Alb. Schultz.**
2 Wohn. v. 2 Zim., Alb. u. Zub. u.
1 Zim., Alb. u. Zub. v. 1. April
zu verm. **Heiliggeiststraße 13.**
Eine Wohnung
zu verm. **Neuf. Markt 9, Tappor.**
Wohnung
zu verm. **Habermann, Schillerstr. 18.**

Mozart-Verein.
Donnerstag den 12. Januar:
CONCERT
in großer Saale des
Artushofes.
Am 16. Januar, Artushof:
Concert Herzog.
Billets à 3, 1 1/2, und 1 Mark bei
E. F. Schwartz.

Schützenhaus.
Vom 1. Januar 1899 an:
Große
Spezialitäten - Vorstellung.
Gastspiel des
Spezialitäten-Ensembles
des Konfordia-Theaters zu Bromberg:
Aussetzen nur
bestrenommirter Künstler.
Eintrittspreis: Numm. Pag 1 Mk.
Entree 50 Pf. Vorverkauf bei Herrn
**O. Hermann, Zigarrenschäft, Wachs-
und Elftabetsstraße-Ecke.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Waldhäuschen.
Jeden Sonntag:
Unterhaltungsmusik.
Stehbierhalle.
Sonntag den 8. d. M.
Königsberger Rinderfleck.
Rzeppa.

Wiener Café, Mocker.
Jeden Sonntag
nachmittags von 4 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
im Saal
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Entree 10 Pf.

Gasthaus Rudak.
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Einen Keller,
der sich zu allem eignet, hat von so-
gleich zu vermieten
W. v. Kobielska.
Heirath.
Wittwer, ev., 50 Jahr, Beamter,
70000 Mk. Vermögen, wünscht die
Belanntschaft einer Dame zwecks Heirath.
Damen ohne Anhang über 35 Jahre
belieben ihre Adresse vertrauensvoll
mit einem kurzen Lebenslauf und An-
gabe des Vermögens unter A. B. 13000
Bromberg, Postamt II. Diskretion
gesichert. Anonym wird nicht berück-
sichtigt.

1 Terrierhund,
auf den Namen „Dravo“
hörend, entlaufen. Gut Papau.
Dazu Beilage u. illustriertes
Unterhaltungsblatt.

Ueber die deutsche Soldatensprache

hat der Straßburger Privatdozent Dr. Paul Horn ein sehr ansprechendes Büchlein veröffentlicht, das in zwölf Abschnitten den fesselnden Gegenstand behandelt. Dem Kapitel Die Soldaten untereinander entnehmen wir die folgenden Bezeichnungen: Bei der Kavallerie heißen die Kürassiere Klempler, Mehlhade oder Wiedreiter, die Husaren Bindfadenjungen (wegen der Schürze), die rothen Husaren Leuchtkäfer, die Mlanen in Bayern reitende Laternenanzünder. Die Artillerie heißt die Bombe; bei ihr giebt es die Bombenschmeißer. Die Feldartilleristen müssen sich die Benennung Knallbrockentritts gefallen lassen, die Fuß- und Festungsartilleristen nennt der Soldat Kanonenhäcker, Festungsbauer und Wallrutscher; die österreichischen Gebirgsbatterien werden wegen der Mantel nach dem lateinischen mulo (Maulesel) die Mulo-Batterien genannt. Bei der Infanterie giebt es Sautlatzler, Fußlatzler, Lachswasser, Stoppelhölzer, Dreckschäfer. Die Jäger sind die Laubhirsche, Grünhirsche, die Pioniere Maulwürfe. Der Train ist die Kolonne oder der Guck; die einzelnen Leute sind Trainbauern, Zwiebackträger oder, wegen der blauen Uniform, Weichendragoner. Die Proviantbeamten sind Mehlwürmer (über denen die Obermehlwürmer stehen), Mehlhade oder Kommissbäcker; der Divisionsintendant ist der Graupenmajor. In Oesterreich heißen nach Horn die Intendantenbeamten der administrativen Generalstab oder die Zifferpioniere, während man die Verpflegungswalter späthlich Verschleppwälder nennt. Unter den Dekonomeniehandwerker sind die Schuster die Bechhengste. Die Spielente sind Spielhölzer, Spielhengste, das Federhieb oder die Hüfner, und sie werden daher oft mit Kisch! Kisch! geschlecht. Von dem mit einem Knüttel versehenen Stabe des Tambours schreibt sich der Spottname Knüttelmusikanten her; die Hornisten sind das Hornvieh. Der Tambour ist ein Wirbelthier, Kalbselltrompeter oder Fellschaller, das Musikkorps insgesammt der Klim-Bim. Der Ketrut ist ein Remonteloff, Jungholz, Hammel. Der Ersatz heißt bei den alten Mannschaften im Felde der Schwamm, ebenso und insbesondere das während des Wanders in der Garnison zurückbleibende Nachkommando und die nicht mandverfähigen Leute; die einzelnen Leute dieser Art sind die Schwammbrüder. Die Ersatzreferenten werden je nach der Gegend verschieden als Eskimos, Platitische, Sacktarpen bezeichnet. Für die kleinen Leute der letzten Kompagnien finden sich Epigramme in reichster Auswahl: Mündungsort, Fummelort, Pantfleiger, Stoppe (heißlich, soviel wie Stöpsel), Brotbeutelhölzer, Schußwägen, Sohlennägel, Zündkegel oder Sackratten. Ein linker Flügelmann einer sächsischen Kompagnie hieß nach Horn bei seinen Kameraden das „Bauchknepfen“ der Kompagnie. Dagegen sind die großen Leute die Wischhölzer. — In einem anderen Kapitel werden die Abrüstungsgegenstände der Soldaten behandelt. Da giebt es Kommisshosen, Kommisshüte, Kommissbrot, das Gelumpe (sämmliche Abrüstungsgegenstände), das Klüftchen, (ein Wort, das, wie Horn sehr richtig hervorhebt, nicht allein der Soldatensprache eigen ist), und man kann ein feines Manderverkältchen gefast (d. h. geliefert bekommen) haben, man kann ein Eigentumsklüftchen, einen Eigentümer oder Ausgeber, ja sogar eine Zivilkluft besitzen. Die Halsbinde heißt der Gadrümen oder die Hundebinde (in Oesterreich). Die Stiefel sind die Hochstapler, Röhne (Saalköhne, Elbköhne, Oberköhne) oder Quadratklüftchen. Der Tornister ist bekanntermaßen der Affe, der Brotbeutel, der Fressbeutel, Fußsack und gegebenenfalls der Hungerbeutel, das Gewehr die Knarre oder der Schießprügel, der Helm die Hurrattute oder Dummköhne, und Dummkübel genannt. Das Seitengewehr ist das Käse- oder Brotmesser, der Degen, die Klempe oder der Schlepper der Kuppelriemen heißt der Schwachtriemen, die Reitpöden sind eiserne Kreuze oder Brigadeschlüssel, Offiziere in Dienstanzug gehen in Hut und Schleier. In Oesterreich heißen die schwarzen Streifen der Einjährigen die Intelligenzbrötchen. Die verbilligte Fahne wird Bataillonsregenschirm genannt. Das Dienstpferd ist der Dienstmops. Ein drittes Kapitel handelt über die Strafen des Soldaten. Der Soldat wird in seiner Tüchtigkeit verkannt, deshalb verknackt, verpöht und vergipst. Er rüttelt sich herein und muß nachhinken. Man macht ein Nächtchen; zur Strafe dafür wird man für einige Tage dienstfrei und kommt in Leipzig zum lieben Gott (d. h. in Arrest), während man in Dresden nach Horn über die Carolabrücke geht. Man muß drei Tage stramm machen, d. h. drei Tage strengen Arrest verbüßen, auch giebt es drei Kurzschäftige oder drei Langschäftige, wofür man auch von den Kameraden geschäftet werden kann. Das Arrestlokal ist der Kästen oder das Loch.

Provinzialnachrichten.

8. Culmsee, 6. Januar. (Stadtverordneten-Sitzung.) Zur Einführung der wieder bzw. neu gewählten Stadtverordneten und Neuwahl des Bureaus findet am 9. d. M. eine Stadtverordneten-Sitzung statt.
Culmsee, 6. Januar. (Silberne Hochzeits-Jubiläum. Treibjagd.) Herr Bahn-Vorsteher Schmidt feierte gestern mit seiner Gattin im Kreise seiner Verwandten, Freunde und Bekannten das Fest der silbernen Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche von nah und fern sind dem Jubelpaare an diesem Tage zugegangen. — Heute beging das Gutsbesitzer Hermann Trentel'sche Ehepaar das silberne Hochzeitsjubiläum. Deputationen von verschiedenen Vereinen beglückwünschten das Jubelpaar. — Auf dem Dominium Luslowenz, dem Herrn Rittergutsbesitzer von Kalkstein gehörig, fand gestern eine Treibjagd statt. Bei derselben wurden von 12 Schützen 265 Hasen, 3 Füchse und 1 Rehbock geschossen. Schützen-

könig wurde Herr Maurer- und Zimmermeister von Pawlowitz-Culmsee mit 29 Hasen, 1 Fuchs und 1 Rehbock. Der zweitbeste Schütze war Herr Kaufmann von Bongowitz-Thorn mit 31 Hasen. (1 Rehbock zählt für sechs und 1 Fuchs für drei Hasen.)
Culmsee, 6. Januar. (Von der katholischen Kirche. Todesfall.) Die hiesige katholische Kirche weist frühgothische Wandmalereien auf, welche mit eingehendem Verstand erneuert, ein ebenso schön geplantes wie farbenprächtig durchgeführtes System der Ausschmückung darstellten. Ein weißer Wandstreifen mit kleinen rothen Ranken umschließt jede Kappe und durchschneidet sie im Scheitel. Die so gebildeten zwei Flächen sind wechselsweise schwarz und roth in dem einen Gewölbquadrat, roth und blau in dem folgenden gefärbt. Auf diesen farbigen Gründen sind sehr feine weisse Rankenzüge gezogen mit einzelnen Blumen. Auf solche Weise ist die Wand der verschiedenen farbigen Gründe gemaldet, und auf diesem reichen Hintergrunde sind einzelne Heiligenfiguren in den größeren Gewölbflächen gemalt. Der Gesamteindruck ist überraschend; es ist, als schaute man in einen prächtigen Orientteppich hinein. Bei der eindringender Kenntnis deutscher mittelalterlicher Kunst ist es erfolgreich wieder aufgenommenen Wiederherstellung der Marienburg hat der verdienstvolle Leiter derselben, Herr Varrath Steinbrecht, bei der farbigen Ausmalung des kleinen Erholungsrennters von obigem Ausschmückungssystem der Culmsee'ser Kirche Gebrauch gemacht, statt der Heiligen die Wappen der Deutschordensritter hingesezt, auch die Wand durch eine harmonisch gestimmte Teppichmalerei dem im Gewölbe angeschlagenen Ton glücklich angegeschlossen und durch den aus gläsernen Ziegeln hergestellten Fußbodenbelag das farbenprächtige Bild mittelalterlichen Schmuckes aufs glücklichste vollendet. — Der Gesangsverein Liedertanz hat gestern sein ältestes aktives Mitglied, den Uhrmacher Janski, zur letzten Ruhestätte geleitet. J. war Mitbegründer des Vereins.
Culm, 6. Januar. (In der evangelischen Kirchengemeinde) wurden im Jahre 1898 222 Kinder getauft. Gestorben sind 178 Personen; es sind also 44 mehr getauft als gestorben. 127 Gemeindeglieder wurden unter Begleitung des Herrn Pfarrers beerdigt. Konfirmirt wurden 71 Knaben und 71 Mädchen; getraut wurden 47 Paare. Das heilige Abendmahl empfingen 3138 Personen.
Mewe, 5. Januar. (Ertrunken.) Heute ertrank im Jellener See der Sohn des Arbeiters Carnowski in Jellen. Auf dem Heimwege aus der Schule konnte er es nicht unterlassen, die noch sehr schwache Eisdecke des Sees zu probieren, wagte sich dabei zu weit auf das Eis und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.
Schned, 4. Januar. (Von einem schweren Unglück) wurde eine hiesige Familie betroffen. Gestern Morgen fand man die erwachsene Tochter vom Kohlenbunt erstickt fast todt in ihrem Bette. Die Wiederbelebungversuche, die den ganzen Tag über angestellt wurden, hatten leider keinen Erfolg mehr. Der Kohlenbunt soll vom Sturm in den Fen, der keine Klappe hatte, zurückgetrieben worden sein.
Elbing, 4. Januar. (Die „Altpreussische Zeitung“, welche seit Anfang 1849 bis anfangs der 1870er Jahre als „Neuer Elbinger Anzeiger“ erschien, beging gestern die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wurde der Geschäftsinhaber und Verlegerin eine künstlerisch ausgeführte Gratulationsstafel überreicht. Abends vereinte eine Feier sämtliche Mitarbeiter.)
Ziegenhof, 6. Januar. (Brand.) In vergangener Nacht brannten hier die beiden Stallgebäude, sowie ein Wohnhaus, der Wittve Schröder aus Petershagen gehörig, vollständig nieder. Man vermuthet Brandstiftung.
Danzig, 6. Januar. (Verschiedenes.) Zur näheren Vespreehung behufs Gründung einer Zentral-Molkerei hieselbst fand heute Vormittag eine Versammlung statt, an der etwa 50 größere und kleinere Vießiger bzw. Milchproduzenten aus Danzig und Umgegend theilnahmen. Herr Braunschweig-Weißhof, welcher die Leitung der zu gründenden Genossenschaft übernommen hat, eröffnete die Versammlung. Es sei ein Aktienkapital von 400000 M. erforderlich, wovon zunächst 200000 durch die Genossen aufzubringen seien, während die andere Hälfte auf Hypothek zu nehmen wäre. In die angelegte Zeichnungsliste trugen einige 20 Interessenten mit über 700 Köpfen ihre Namen ein. Mehrere der Anwesenden stellten ihren späteren Beitritt in Aussicht. Es wurde kein endgiltiger Entschluß gefast, indes scheint die Gründung gesichert. — Die Eröffnung der Haupträume im neuen Postgebäude in der Langgasse soll am 27. Januar (Kaisers Geburtstag) erfolgen. Die Hauptarbeiten an der Ausschmückung der äußeren Fassade und der Innenräume sind nahezu vollendet. Mit der Ausführung verschiedener, auf die Post und Telegraphie bezüglicher Malereien ist inzwischen noch Herr Professor Männchen-Danzig beauftragt worden. — Herr Privatdozent Dr. G. Valentini in Königsberg hat einen Haus als Leiter und Oberarzt an das Diakonissenhaus in Danzig angenommen und tritt bereits in den nächsten Tagen seine hiesige Stellung an. — Unter Vorsitz des Oberpräsidenten von Gorkler tagte gestern Vormittag im Oberpräsidium der Vorstand des westp. Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei. Anwesend waren u. a. die Herren Regierungspräsidenten von Horn und von Holweide. Auf der Tagesordnung stand zunächst eine Durchberatung der Satzungen, auf deren Grundlage der Verein korporationsrechtliche nachzugehen wird. Dieser Punkt wurde entsprechend erledigt. Ferner beschloß der Vorstand, die zunächst erforderlichen Geldmittel zur Errichtung der seitens des Vereins beabsichtigten, im Frühjahr ev. zu beginnenden Baustellen in Siegel (Kr. Romth) zu bewilligen.

Insterburg, 6. Januar. (Ephhusfälle) sind in hiesiger Garnison infolge schlechten Trinkwassers vorgekommen. Durch Beschaffung guten Wassers wurden weitere Erkrankungen jedoch verhindert; das Befinden der Erkrankten giebt zu Beforgnissen keinen Anlaß.
Aus Döberitz, 5. Januar. (Für hervorragende Leistungen) bei der im Frühjahr v. J. in der Kominter Saide von Mannschaften des Pionier-Bataillons Fürst Radziwil ausgeführten Arbeiten zur Verhütung der Nonnenraube ist dem Sergeanten Lieberstein von der 3. Kompagnie das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden; zwei andere Sergeanten erhielten Geldprämien von 100 bzw. 50 Mark.
Bromberg, 4. Januar. (In einem Unfall von geistiger Umnachtung) trieb sich der Buchhalter August S. gestern einen Drahtnagel durch Schläge mit einem Hammer in die rechte Kopfsseite. Ueber einen halben Zoll war der Nagel in den Kopf eingegangen. Mit dem Nagel in dem Kopfe wurde der Verletzte nach dem städtischen Lazareth geschafft und dort der Nagel entfernt. Die Verletzung soll keine lebensgefährliche sein.
Bromberg, 6. Januar. (Ein schreckliches Unglück) hat sich vorgestern Nacht bei Bromberg ereignet. Zwischen dem Fang und Schlenze VII ist ein Fuhrwerk in den Bromberger Kanal gestürzt. Der Leiter des Gespannes, dessen Verblüthlichkeit noch nicht sicher festgestellt ist — es soll ein Handelsmann von auswärts sein — ist ertrunken, ebenso das Pferd. Die Leiche des Mannes ist bereits geborgen. Der Wagen und das todtte Pferd sind ebenfalls schon aus dem Kanal gezogen worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.
Pakosch, 5. Januar. (Die hiesige Zuckerrabrik) beendete ihre Kampagne, die am 26. September begonnen hatte. Es wurden 1778200 Zentner Rüben (gegen 1898780 Zentner im Vorjahre) verarbeitet und hiervon bis jetzt 240376 Zentner Zucker erstes Produkt und 9000 Zentner zweites Produkt gewonnen. Der durchschnittliche Zuckergehalt betrug 15,5 Prozent in der Rübe.
Aus Pommern, 5. Januar. (Ueber die Dfsee.) In der Stadtverordneten-Versammlung zu Kolberg wurden am 30. Dezember vom Magistrat 50000 Mark zu Reparaturen aus Anlaß der letzten Sturmflut gefordert. Herr Bürgermeister Kummert theilte dabei mit, daß die Dfsee immer weiter sich nach Süden ausdehne. Ein Ort in Schweden, der vor 300 Jahren unmittelbar am Strande gelegen hat, liegt jetzt eine Meile vom Meere entfernt. Der Weg von Kolberg nach Rügenwalde hat noch im Jahre 1609 sich da befunden, wo jetzt das dritte Riff liegt, also 50 Meter seewärts vom Strande. Bei Nordstürmen ist die Gefahr am allergrößten, und namentlich dann, wenn der Sturm vorher von Westen kam. Die Dfsee ist nichts weiter als ein großer Strom, der die Wassermassen der Flüsse Schwedens, Finnlands, Rußlands und Norddeutschlands nach Westen durch den Belt und den Sund in die Nordsee weiter leitet. Kommt nun der Wind aus Westen, so tritt eine Stauung ein und das Becken füllt sich mit großen Wassermassen. Kommt dann ein Nordsturm, so drückt dieser die ungeheuren Wassermassen gegen die Riffe, und es entstehen die Sturmfluten. Dagegen giebt es einen aboluten Schutz nicht. Redner bemerkte, daß der Erbauer der Häfen von Rügenwalde und Stolpmünde, Geh. Oberbaurath Hagen, zu ihm gesagt habe, oft werde in einer einzigen Nacht zerstört, woran man 50 Jahre und mehr gebaut habe. Galten aber solche Befestigungen auch nur 24 Stunden aus, so genüge das auch schon, denn länger dauere eine Sturmflut fast niemals. Die letzte Sturmflut war seit 1880, 2. Oktober, die größte, und vor dieser erwähnt man noch die vom 2. Februar 1873.

Localnachrichten.

Thorn, 7. Januar 1899.
(Militärisches.) Herr Oberstleutnant von Loebell, Kommandant von Thorn, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Kommandantur übernommen.
(Militärische Personalien.) Dr. Rothe, Oberstabsarzt I. Kl. und Regts.-Arzt vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zum Gen.-Oberarzt und Div.-Arzt der 35. Div. befördert. Dr. Stude, Marine-Oberarzt-Dr. a. D., in der Armee, und zwar als Oberarzt mit seinem Patent vom 25. Januar 1897 bei dem Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61 angestellt.
(Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt: Stationsvorsteher Neumann in Neufahrwasser zum Stationsvorsteher I. Kl. Verlegt: Eisenbahnverkehrsinspektor Schoeder von Neufahrwasser nach Stolz, Konsultant von Neufahrwasser nach Stolz, die Eisenbahnbetriebssekretäre Hohenstein von Graudenz nach Stettin und Matkowski von Graudenz nach Danabrück. Den Hilfsbremsern Barbart in Rüditz und Bukrowitz in Culmsee, welche am 23. November v. J. einen Betriebsunfall verübt haben, sind Prämien gewährt worden.
(Personalien.) Der Rechtskandidat Otto Wichmann aus Domäne Rehdien ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.
Dem Hauptkollants-Sekretär a. D. Gock zu Danzig ist der königl. Kronorden vierter Klasse verliehen worden.
(Personalien bei der Post.) Versetzt sind die Postassistenten Stern II von Gnesen nach Pladow, Wehring von Neufahrwasser nach Dirschau, P. Lehmann von Rahmowo nach Danzig, Antkowiak von Marienburg nach Culm.
(Garnison-Übung.) Heute Vormittag fand in der Richtung nach Giffonitz zu eine größere Garnison-Übung statt, an welcher sich die Infanterie-Regimenter von Dörcke, von der Marwitz, 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 und Mlanen-Regiment von Schmidt theilnahmen. Die Übung leitete der Kommandeur der 87. Infanterie-Brigade, Generalmajor Behm.

(Das Garde-Jäger-Bataillon) braucht zum Oktober 1899 zweijährig-Freiwillige. Meldungen müssen am 7., 8. oder 9. Februar zum Zwecke der ärztlichen Untersuchung auf dem Geschästszimmer des Bataillons erfolgen. Das Mindestkörpermaß beträgt 1 Meter 67 Zentimeter.
(Jubiläum.) Am 1. Januar konnte der Schreiber bei der königlichen Fortifikation, Herr Otto Haß, das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit in dieser Stellung begehen.
(Von der Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der westpreussischen Landwirtschaftskammer wird im nächsten Monat zu einer Sitzung zusammenzutreten. Die Frühjahrs-Versammlung der Kammer wird, da eine sehr reiche Tagesordnung zu erledigen ist, noch anfangs März vor Zusammentritt des Landtages stattfinden.
(Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Thorn.) Am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Artushofes eine Vorführung von Lichtbildern aus Deutsch-Ostafrika mit erläuterndem Vortrag des Herrn Oberlehrer Guk statt, wozu Gäste, auch Damen, willkommen sind.
(In Bisthum Ermian) feiern in diesem Jahre das goldene Priesterjubiläum der Herr Bischof Dr. Thiel (am 30. September) und Herr Domherr Karau-Frauenburg; ihr fünfundzwanzigjähriges Priesterjubiläum feiern die Herren Regens Bichert-Bransberg, Pfarrer Radau-Blankensee, Pfarrer Contoll-Tannsee und Rauter (ansässig in Köln).
(Der Bekämpfung der egyptischen Augenkrankheit) in den Ostprovinzen wird von der Regierung fortgesetzt rege Aufmerksamkeit geschenkt. So sind in dem diesjährigen Etat wieder namhafte Summen zur Bekämpfung dieser Volksseuche in Ost- und Westpreußen ausgeworfen. Um die Bekämpfung dieser Krankheit zu einer einheitlichen zu gestalten, werden von Zeit zu Zeit Unterrichtskurse für praktische Ärzte in Königsberg, Gumbinnen, Thorn u. s. w. abgehalten. Nachdem erst vor kurzem ein solcher Kursus in unserer Stadt stattgefunden, wird jetzt ein neuer Kursus in Königsberg abgehalten.
(Behermangel) herrscht zur Zeit im Regierungsbezirk Pöseln; freiverbende Stellen konnten deshalb in letzter Zeit mehrfach nicht besetzt werden.
(Die Gothaer Feuerversicherungs-bank für Deutschland) gewährt ihren Versicherungsnehmer für 1898 den Ueberchuß von 74 Prozent der eingezahlten Prämien.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Wartmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreideart, Preis in Mark, Preis in Reichsmark, and other details. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Amliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 6. Januar 1899.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761-764 Gr. 164-166 M. bez., inländ. bunt 707-743 Gr. 158-162 M. bez., inländ. roth 764-780 Gr. 160 bis 164 M. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großfrüchtig 691 bis 738 Gr. 140-141 M. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 659-680 Gr. 130-139 M. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115-126 M. bez.
Rete per 50 Kilogr. Weizen 4,00 M. bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitzpreis franko Neufahrwasser 9,10 M. inkl. Sack bez. Rendement 75° Transitzpreis franko Neufahrwasser 9,15 M. inkl. Sack Gd.
Samburg, 5. Januar. Rüböl still, lotz 48. — Petroleum ruhig, Standard white lotz 6,95. — Wetter: Schön.
8. Januar Sonn.-Aufgang 8.11 Uhr. Mond.-Aufgang 4.32 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.3 Uhr. Mond.-Unterg. 12.16 Uhr.
9. Januar Sonn.-Aufgang 8.11 Uhr. Mond.-Aufgang 5.48 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.4 Uhr. Mond.-Unterg. 1.7 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Stelle des bei der städtischen Forstverwaltung beschäftigt gewesenen vorerfahrenen Vorarbeiters Kollmann ist baldigst neu zu besetzen.
Die Beschäftigung ist eine ständige. Der Anfangslohn beträgt pro 1 Tag 1,75 Mark und wird bei erprobter Tüchtigkeit nach Jahresfrist eine Erhöhung in Aussicht gestellt.
Außer dem Tagelohn erhält der betreffende Vorarbeiter vom 1. April 1899 ab die sogenannte Hirtenkatze nebst einer kleinen Fläche Gartenland unentgeltlich für sich zur Benutzung überlassen.
Tüchtige und durchaus zuverlässige Arbeiter, welche geneigt sind, diese Stelle anzunehmen, wollen sich möglichst unter Vorbringung von Zeugnissen ihres früheren Arbeitgebers — bei dem städtischen Hilfsförster Neupert, Bromberger-Vorstadt, bis zum 15. Januar er. melden.
Thorn den 30. Dezember 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der Culmer-Vorstadt ist eine Nachwächterstelle sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mk. und im Winter 45 Mk. monatlich. Außerdem wird Lunge, Seitengewehr und im Winter eine Wurst geliefert. Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor Zell persönlich unter Vorlegung ihrer Papiere melden. Militärwärter werden bevorzugt.
Thorn den 4. Januar 1899.
Der Magistrat.

Das zur Richard Dobrzinski'schen Konturschneiderei gehörige Warenlager, bestehend aus Kleiderstoffen, Damenkonfektion, Weißzeug, Putzleinwand, Planelle und Kurzwaren,

taxirt auf 4107,25 Mk., soll am 14. Januar vormittags 10 Uhr in meinem Komptoir im ganzen verkauft werden.

Einsichtnahme in die Taxe und Besichtigung des Lagers ist jederzeit gestattet.

Schriftliche Offerten mit Angabe des Abgebots oder Uebergebots in Prozenten sind vor dem Termin bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlag vorbehalten.
Thorn den 4. Januar 1899.
Gustav Fehlaue, Verwalter.

Pianos

von Quandt, Schmidt, Seiler, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und konstanter Zahlung. 10. jährige Garantie.
O. v. Szopyński, Heiligegeiststr. 18.
Vertreter: C. Bechstein's.



Wanderer-Fahrräder

vom. Winklhofer & Jacinicko Chemnitz-Schönan.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Walter Brust,
Katharinenstraße 3/5.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmers Heilanstalt
Görbersdorf in Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.
Winterkur von besonders günstigem Erfolge. Sehr mässige Preise.
Prosperte kostenfrei durch die Verwaltung.



Laut zweimaliger Reichsgerichtsentscheidung als allein echte Fabrikation bestätigt! Man verlange ausdrücklich Dr. Spranger'sche Präparate, da werthvolle Nachahmungen mit ähulich klingender Bezeichnung angepriesen werden!
Dr. Spranger'sche Heilpulver.
Gefacht aus: 0,48 Dittweiss, 0,04 Memmige, 0,04 Kampforpulver, 0,12 Colophoninumpulver, 0,02 gelbes Wachs, 0,2 Leberthran.
Benimmt Hitze und Schmerzen aller Eiterwunden und Beulen. Verhütet wildes Fleisch und Nase. Zieht alle Geschwüre ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden gelind und sicher auf. Heilt jede Wunde ohne Ausnahme in kürzester Zeit, wie: Bisse Finger, Nagelgeschwüre, veraltete Weinschäden, Salzluf, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden, böse Brust etc. Bei Husten, Scharlach und Lungenentzündung, Bräune, Drüsen, Asthma, Halsentzündungen, Stechen, Nerven, Gelenkrheumatismus, Scharlach, lindert sofort und zieht Entzündungen nach außen. A Schachtel 50 Pfg.
Zu haben in der Rathsapothek, Thorn, Breitestraße, sowie in fast allen Apotheken Deutschlands.

Nähmaschinen!

30% billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



50 Mark.
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.



Grösste Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7.
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beanteten-Effekten.

Gute Spkartoffeln
sind stets zu haben.
Rausch.

Leop. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstr. 27,
empfiehlt sein gut fortirtes Lager Uhren, Ketten, Gold- und optischer Sachen aller Art, sowie seine Reparaturwerkstatt für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten unter reeller Garantie.

Alle alten Thorner
Postkarten überholt meine neue erste Riesenkarte!
Justus Wallis.

Obstweine,
Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsaft, prämiert 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt
Kellerei Vinde Bestpr.
Dr. J. Schlemann.

Sauerkohl,
Saure Gurken, Senfgurken, Pfeffergurken
und
Breißelbeeren
(alles selbst eingemacht), sowie täglich frische Grembochner
Molkerei-Butter
empfiehlt
A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstr. 27.
Nette, ausgepöbelte Geige billig zu verkaufen Zunkerstraße 7, 1.

Spezial-

Corset - Geschäft

in
deutschen, Wiener und französischen Façons.



Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.
Grösste Auswahl am Platze.
Versandt nach ausserhalb franko.
Lewin & Littauer,
Thorn.

8 Gänzlicher Ausverkauf. 8

Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie
Damen- u. Mädchen-Konfektion,
Herren- u. Knaben-Garderobe
werden in den hinteren Räumen meines bisherigen Geschäftslokals, um die Ecke,
Gingang Copernicusstraße 8
zu Spottpreisen ausverkauft.
J. Jacobsohn jr. 8

Neust. Markt 1, 1 Wohnung von 3 Zim. u. Küche, 1 Etage, zu vermieten. Eine Wohnung, Stube, Kch. u. Küche zu verm. Vaderstr. 5.

Die noch vorhandenen großen Bestände in
wattirten Radmänteln, Jacketts, Blousen u. Blousenhemden
in den neuesten Façons und besten Stoffen
werden, um damit zu räumen, bedeutend unter den bisherigen Preisen verkauft.
Gustav Elias.

Spurlos verschwunden
sind Rheumatismus und Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheimmittel) und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunst gegen 10 Pf.-Briefmarke zukommen.
Brundöbra i. S. Nr. 256.
O. Mehlhorn.

Uniformen.
Eleganteste Ausführung. Tadellos Sitz. Militär-Effekten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Kanarienvögel
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann,
Breitestraße 37.

Riefen-Kloben I. u. 2. Kl.,
beste schlesische Kohlen,
sowie
zerkleinertes Klobenholz
liefert frei Haus
S. Blum,
Culmerstraße 7.

4 neue Arbeitswagen,
sowie ein elegantes neues Kabriolet zu verkaufen.
S. Blum.

Das photographische Atelier
Neust. Markt und Gerechteste-Ecke
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten und künstlerischer Ausführung.
C. Bonath, Photograph.

Kein Flaschenbier mehr!
Siphon-Bier-Versandt „Perfekt“.
F. Grunau, Schützenhaus.
Stets frisches Bier, wie vom Fass, mit Kohlensäure, daher mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in Siphons von 1 und 2 Liter Inhalt.
Es kostet:
Helles Lagerbier A.-G. Brauerei } Liter
Wickbold } 35 Pf.
Dunkel Export Königsberg Pr. }
Sicheln hell und dunkel } 50 „
Diese Bierarten sind auch in größeren und kleineren Gebinden mit Kohlensäure-Apparat zu haben.

Nur noch bis zum 1. Februar 1899
dauert der große Ausverkauf des seit 33 Jahren bestehenden Geschäfts von

J. Keil, Thorn, Seglerstraße 30,
daher werden die noch großen Vorräthe in besseren Besätzen, Kleiderknöpfen, Futterstoffen, sowie sämtliche Strickwolle, Tritotagen und alle anderen Sachen zu wesentlich billigeren Preisen wie bisher täglich von 8-1 und 2-8 Uhr verkauft.
S. Mosse.

Auch wird das ganze Lager zum Weiterführen mit Einrichtung und Laden sofort im ganzen verkauft, daher gute Gelegenheit zur Etablierung.

Barriere-Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern nebst Zub., ist zu verm. Tuchmacherstraße 2.
2 bis 3 Stuben, auch möblirt, u. Pferdestall u. Wurzengelaß zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung

Leistbräu

aus der
Brauerei „Zum Franziskaner“, Joseph Sedlmeyer, München,
empfiehlt in Gebinden und Flaschen
Zweigniederlassung der Brauerei
„Englisch Brunnen“,
Culmerstrasse Nr. 9.
Telephon 123.

Billige böhmische Bettfedern!
Bettfedern sind zollfrei!
10 Pfund neue, gute, geschlossene, Raubfreie Mk. 8.—
10 Pfund bessere Mk. 10.— 10 Pfund schneeweisse daunenweiche, geschlossene Mk. 15.—, 20.—, 25.—
30.— 10 Pfund Halbbannen Mk. 10.—, 12.—, 15.— 10 Pfund schneeweisse, daunenweiche, ungeschlossene Mk. 20.—, 25.—, 30.—
Daunen (Flaum) Mk. 3.—, 4.—, 5.—, 6.— per 1/2 Kilo.
Versandt franko p. Nachnahme. Ankauf u. Rücknahme gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.
Benedikt Sachusel, Klattau 1224, Böhmen.

Mieths-Kontrakt-Formulare,

in dem mehrere Jahre ein Drogen-Geschäft betrieben, ist vom 1. April zu vermieten. **Otto Trenkol,** Bodaora.
Ein resp. zwei gut möbl. Zimmer, u. vorn, mit Wurzengelaß zu verm. Zu erfr. Vaderstraße 23, III.
Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm., Küche, Bad etc. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Die Wohnung
im 2. Stockwerk, Katharinenstraße 1, die bisher Herr Garnison-Auditeur Bramm bewohnte, ist sofort oder zum 1. April d. J. zu vermieten.
C. Dombrowski.

II. Etage
Breitestraße 6 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 6 Zim., Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres **Gustav Meyer, Culmerstr.**

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zu vermieten. Näheres **Butler.**

Zu meinem Hauie Vaderstr. 24 ist vom 1. April ev. früher
die 3. Etage
zu vermieten. **S. Simonsohn.**

Brombergerstraße 46
mittelgroße Wohnung ab 1. April er. zu vermieten. Näh. Brückenstr. 10
Kusel.

Gerechtenstraße Nr. 30
ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decome.**

Schillerstraße 19,
1 Zr., 4 Zimmer, helle Küche, sonst. Komfort d. Penz. v. 1. April d. J. zu vermieten.
G. Schoda.

Herrschaftliche Wohnung
mit Veranda und Gärtchen, Etalung und Wurzengelaß zu vermieten.
Bromb. Vorstadt, Thalftr. 24.
nach vorn, zu verm.
II. Wohnung, Neust. Markt 18, III.

Hedwig Strellnauer, Thorn, Breitestr. 30,

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.

Nach beendeter Inventur eröffne

Montag den 9. Januar bis Sonnabend den 14. Januar cr.
abends 8 Uhr

einen großen

Jahres-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Waarenlagers.

Zum Verkauf gelangen zu außergewöhnlich billigen, aber streng festen Preisen:

Damen-, Herren- und Kinderwäsche,

die theils durch Ausliegen in den Schaufenstern oder längeres Lagern unsauber geworden ist, theils von Bestellungen zurückblieb oder sonst für den regulären Verkauf unbrauchbar wurde, als:

Damenhemden, Damenbeinkleider, Damennachtjacks, Damennachthemden, Frisirmäntel, Aufstands Röcke, Sticker Röcke, Herren-Ober- und Nachthemden, Mädchen- und Knabenhemden, sowie alle Arten Baby-Wäsche, ferner Tischtücher und Wirtschaftswäsche, einzelne Tischtücher, Servietten, Abenddecken, Kaffeedecken, einen großen Posten Gesicht- und Küchenhandtücher weit unter Preis. Eine selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung von

➔ Braut-Ausstattungen ➔

Bietet sich dadurch, daß eine große Anzahl ausrangirter Modelle eleganter Damenhemden, Nachthemden, Frisirmäntel, Matinés, Negligéjacks, Beinkleider, sowie elegante Kissenbezüge u. zum Verkauf gestellt sind und zum Theil weit unter dem Selbstkostenpreise abgegeben werden.

Der gute Ruf meiner Firma bürgt dafür, daß ich nur gute Qualitäten führe und bietet sich hiermit eine selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung von billigen Wäschestücken u.

Hochachtungsvoll

Hedwig Strellnauer.

NB. 50 weiße und bunte Bettbezüge, 100 weiße und bunte Kopfkissenbezüge,

welche von einer Lieferung zurückgeblieben, verkaufe zu ganz billigen Preisen.

➔ Umtausch der in diesen Tagen gekauften Waaren findet nicht statt. ➔

Verkauf der zum Ausverkauf gestellten Waaren nur gegen Baarzahlung.

Thee

echt importirt,
Loose von 1,50 Mk. per 1/2 Do.,
50 Gramm = 15 Pf. an.

CACAO

echten, holländischen, reinen
à 2,20 Mk. per 1/2 Do.



Russische
Samowar
(Theemaschinen)
laut
Illustrirter Preis-
liste offerirt

Russ. Theehandlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstraße,
gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“.

Herrschäftliche Wohnung,
vollständig renovirt, von 6-7 Zimm.,
1. Etage, zu vermieten
Schul- u. Wellenstr. 19.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Dritte Berliner Pferde- Lotterie

Ziehung unwiderrüflich
am 19. Januar 1899

9233 Gewinne = Mark 102000 Werth
Hauptgewinne
15000, 10000, 9000, 8000 M.
Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloo, Porto und Liste
20 Pfg., empfindl. u. versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Das billigste und reinste

➔ Speisefett ➔

der Gegenwart ist Palmöl, weil nur 65 Pfennig das Pfund bei 99,9 % Fettgehalt kostet und frei von jeder Fettsäure, der Ursache des Ranzigwerdens anderer öthlicher Speisefette. Palmöl ist chemisch reines Pflanzenfett und verleiht allen Speisen einen seltenen Wohlgeschmack. Machen Sie einen kleinen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probé. Ueberall zu haben.

General-Vertreter: **Ernst Kluge-Danzig.**

Alleinverkauf für **PALMIN**

M. Silbermann, Thorn, Schuhmacherstrasse 15.

In Thorn zu haben bei: E. Raschkowski. — Peter Begdon. — M. Silbermann. — Johannes Begdon. — Carl Sakriss. — A. Cohn's Wwe. — E. Szyminski. — J. Mendel. — J. Stoller. — Bromberger Vorstadt: Fr. Templin. — L. Less. — Kalkstein v. Osowski. — Moder: P. Werner. — M. Kuttner's Wwe.

Hotel Museum
empfehl. möbl. Zimmer mit Be-
föstigung, sowie guten Mittagstisch
in und außer dem Hause. **A. Will.**
Ein elegant möbl. Zimmer sofort zu
vermieten Breitestr. 11, II.

Sauber möbl. Zimmer,
im Hinterhause gelegen, ist von sofort
billig zu vermieten.
Breitestraße 33, I Et.
Möbl. Z. sof. v. d. Seglerstr. 6, 2 1/2 Et.
Möbl. Zim. zu verm. Junterstr. 7, I.

Zwei gut möbl. Zimmer,
mit auch ohne Durchgang, zu ver-
mieten Gerechtigkeitsstraße 6, 2 Et.
Katharinenstraße 7.
Gut möbl. Zimmer von sofort
billig zu verm. Zu erfragen: Parterre.

Norddeutsche Kreditanstalt,

Agentur Thorn.

Königsberg i. Pr. **THORN,** Danzig.
Brückenstraße 9.

Altien-Kapital: 8 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — An-
nahme von Depositen, Errichtung von Checkkonten.
— Verwaltung und Kontrolle von auslosbaren
Effekten. — Vermietung von Schrankfächern (Safes)
in fener- und diebesicherem Schranke unter eigenem
Mitverschlus der Miether.

„Triumph“,

feinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter
empfehl. täglich cr. 8 Mal frischen Anlich,
pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine,
bezeichnet „Triumph“ aus der Fabrik von Fritz Homann,
Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gültig überhandte Margarine
enthält nach der chemischen Untersuchung: Fett 89,774%, Wasser 7,410%,
Kochsalz und Käsestoff 2,816%. Die Butter war im übrigen frei von
allen unangehörigen Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei
einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat,
besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem,
seinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf
und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige „Triumph-
Margarine“ als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens
empfohlen werden. gez. **Dr. Kaysser, Gerichts-Chemiker.**“

1. Etage,

bestehend aus 7 Zimmern und Zube-
hör, ist vom 1. April zu vermieten.
E. Szyminski, Windstraße 1.

Herrschäftliche Wohnungen

von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1.
April 1899 zu vermieten in unserm
neuerbauten Hause Friedr. 10/12.

Selten wohlfeiles Angebot!

Herrmann Seelig

Fernsprecher Nr. 65.

Modebazar,

Fernsprecher Nr. 65.



Breitestrasse Nr. 33,



eröffnet

Montag den 9. d. M.

den großen diesjährigen

Inventur - Ausverkauf

in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers.

Als hervorragend werden von der Firma empfohlen:

Reinwollene Kleiderstoffe in nur guten Qualitäten, schwarz und fouléurt, von 90 Pf. an per Meter. Eine große Menge einzelner Roben und Roben knappen Maasses, sowie kleine Coupons, 2 bis 4 Meter enthaltend, werden, um damit zu räumen, zu Spottpreisen ausverkauft.

Desgleichen befinden sich am Lager eine reiche Anzahl Coupons von Seidenstoffen in schwarz und fouléurt, glatt und gemustert, 2 bis 5 Meter enthaltend, welche 50 % unter dem bisherigen Verkaufspreise verkauft werden.

Auf die noch großen Borräthe in Damenkonfektion, Jaquets, Capes und Abendmäntel, deren
Saisonpreis Mk. 15, 18, 20, 25, 30, 40, 60, 80, 100
jetzt Mk. 7.50, 9, 10, 12.50, 15, 20, 30, 40, 50

erlaubt sich die Firma ganz besonders aufmerksam zu machen.

Ein großer Posten Gardinen-Neste und einzelne abgepaßte Fenster in weiß und crème befinden sich mit ganz besonders billiger Preisnotirung am Lager.

Sensationell!

Es ist der Firma gelungen, einen großen Posten Jacquard- und Damast-Thee- und Kaffeegedecke, einzelne Tischtücher, Dessert- und Tafel-Servietten aus der ersten Fabrik Deutschlands billig erstanden zu haben, und werden diese Artikel, soweit der Borrath reicht, 40 % unter dem bisherigen Preise verkauft.

Die Verkaufstage sind

Montag den 9., Dienstag den 10., Mittwoch den 11., Donnerstag den 12.,
Freitag den 13. und Sonnabend den 14. d. Mts.

Der Verkauf findet nur gegen baare Bezahlung statt und sind die herabgesetzten Verkaufspreise auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.